

Talentschmiede für den Schneesport.

Jahresbericht

2010/2011

Erfolge, die motivieren.
«Das Meister-Jahr»



swisski
NATIONALES
LEISTUNGSZENTRUM
SNOWBOARD FS

swisski
NATIONALES
LEISTUNGSZENTRUM
SKI ALPIN – MITTE



1

Ein Wunsch:
Unsere Kinder sollen
die bestmögliche
Ausbildung geniessen
können.

Kinder im Zentrum.

Hohe Flexibilität für Eltern,
Grosseltern oder Paten:
Kombinieren Sie mit

- › Pflegekapital
- › Erwerbsunfähigkeitsrente
- › Sparkapital

die optimale Lösung für Ihre
lieben Kleinen.

www.allianz-suisse.ch

Kindervorsorge

Allianz 



Partner von:

Schweizerische
SPORTMITTELSCHULE
ENGELBERG

«Unsere Besten» beim Start ins Schuljahr	3
--	---

Editorial	5
-----------	---

Die Institution

Organisation	6
Die Sportmittelschule Engelberg	7 – 8
Resümee Schuljahr 2010/2011	9 – 10

Sport

Ski Alpin	11 – 13
Snowboard Freestyle	14 – 17
Ski Freestyle	18 – 21
Unsere Ehemaligen	22 – 23
Alumni Sportmittelschule	23 – 24

Schule

Gym, Sek, HHS	25 – 26
---------------	---------

Internat	27 – 28
----------	---------

Namen und Gesichter

Das Team	29
Schülerinnen und Schüler	30

Ohne Worte	32 – 33
------------	---------

Schülerehrung	34 – 37
---------------	---------

Retrospektiven

15 Jahre SSSE	38 – 39
Alpine Jun WM	40 – 42
Freeski ist olympisch	43

Ansichten

Erlebnis Sportmittelschule	44 – 45
Die Sportmittelschule aus der Sicht der Schüler	46 – 47
Die Sportmittelschule im Spiegel der Absolventen	48 – 50
Die Sportmittelschule aus der Sicht der Eltern	51
Die Sportmittelschule – Der Standpunkt des Beirats	52

<i>pro</i> – Unser Gönnerverein	53 – 54
---------------------------------	---------

Sponsoren, Gönner, Freunde	55 – 56
----------------------------	---------

Pressespiegel	57 – 59
---------------	---------

Für den Überblick

SchülerInnen	60 – 61
TrainerInnen	61
BetreuerInnen	61
LehrerInnen	62
Studentafeln	62 – 63

Dank	64
------	----



swisscom

Für die Schweiz. Für mich.

Träume verwirklichen. Ziele erreichen.
Mehr erleben. Wir sind da für Sie und
verbinden Sie mit der Welt. Wann immer
Sie uns brauchen. Auf ihrem Weg zu
Spitzenleistungen unterstützen wir auch
die grossen und die kleinen Schweizer
Schneesportler. Als Hauptsponsor von
Swiss-Ski – gestern, heute und morgen.

www.swisscom.ch/schnee



**Der Nachwuchs von heute, die Stars von morgen.
«Unsere Besten» beim Schulstart 2010/2011.**



SEK



HHS 1



HHS 2



GYM 1



GYM 2



GYM 3



Maturaklasse



«All together now.» (Auf Grund von Training und Wettkämpfen in Übersee konnten nicht alle SchülerInnen beim Fototermin dabei sein.)

Schweizerische SPORTMITTELSCHULE ENGELBERG



Wir bringen junge Talente an die Spitze –
im Sport und in der Ausbildung.

«Besuchen Sie unsere neue Internetseite.»
sportmittelschule.ch

Jahr der Rekorde

Liebe Freunde der Schweizerischen
Sportmittelschule Engelberg

Mit einer neuen Rekordbilanz von 42 mal Edelmetall durften wir die Saison 2010/2011 abschliessen. Neben den sportlichen Erfolgen soll und darf jedoch die Würdigung der schulischen Erfolge nicht zu kurz kommen: Alle sechs Maturazeugnisse und alle neun Diplome in der kaufmännischen Berufsausbildung konnten in Empfang genommen werden. An die 70 Athletinnen und Athleten arbeiten an unserer Sportmittelschule Tag für Tag an ihren hochgesteckten Zielen und nehmen dafür grosse Entbehrungen in Kauf. Als Individualisten erarbeiten sie sich die körperliche und geistige Konstitution, um den hochgesteckten Erwartungen gerecht zu werden und lernen dabei, sich im sozialen Gefüge des Schul- und Internatsbetriebs einzuordnen. Mit dazu gehört jedoch auch die Herausforderung, sich schon im jugendlichen Alter immer wieder mit Enttäuschungen auseinandersetzen zu müssen.

Ich zolle den Schülerinnen und Schülern grossen Respekt für die Begeisterung und den Leistungswillen, den wir an der Schule wie auch im Training täglich miterleben dürfen.

Durch die Tatsache, dass es von der grossen Zahl der Talente nur wenige ganz oben aufs Podest schaffen, könnte man sich nachdenklich stimmen lassen und man könnte sich fragen, ob sich der grosse Einsatz gelohnt hat. Betrachtet man jedoch die Abgänger unserer Schule und schaut, wo sie sich in ihrer beruflichen Karriere hinbewegen, dann wird klar, dass sich der fundierte Aufbau gelohnt hat. Wer als Jugendlicher oder als Jugendliche bereits einige Jahre mit dieser zielgerichteten Mehrfachbelastung durchlaufen hat, wird auch die Herausforderungen des Berufslebens meistern und sich neue Ziele zu stecken wissen.

Vor einem Jahr durften wir das «Kraftwerk», unsere neue Koordinations- und Trainingshalle, in Betrieb nehmen. Mit grosser Genugtuung nehmen wir heute zur Kenntnis, dass sich die bedeutende Investition gelohnt hat. Athletinnen und Athleten wie auch die Trainer sind des Lobes voll. Und auch die Resultate zeigen es; sind wir doch beispielsweise bei den Freestylern im Weltranking um etliche Plätze Richtung Spitze vorgerückt.

Im Namen des Stiftungsrats bedanke ich mich herzlich

- bei den Schülerinnen und Schülern für eure Fröhlichkeit, die ihr an der Schule verbreitet
- bei den Eltern für das Vertrauen, welches ihr uns immer wieder entgegenbringt
- beim Betreuerteam für die Nähe, die ihr zu den Schützlingen pflegt
- bei der Geschäftsleitung für die umsichtige Führung unserer Schule
- bei unseren Partnern, dem Kloster, der Gemeinde, den Bergbahnen und dem Kanton Obwalden für die Unterstützung
- bei der Engelberger Hotellerie für die Flexibilität bei der betrieblichen Ausbildung
- bei den Kantonen, die uns mit Schulgeld-Zahlungen unterstützen
- beim Gönnerverein pro und den Gönnern für die grosszügige Mitfinanzierung unserer Projekte
- bei den Sponsoren und Stiftungen für die Zuwendungen, ohne die wir unser Institut nicht führen könnten
- bei den Regionalverbänden der Interregion Mitte für die konstruktive «Hand-In-Hand-Arbeit» bei der Trainingsplanung
- bei Swiss Olympic und bei Swiss-Ski für die tolle Zusammenarbeit
- bei unserem Beirat, der uns hilft unser Netzwerk grösser zu spinnen
- und nicht zuletzt bei den Kollegen im Stiftungsrat, die bereit sind, die Verantwortung für das Institut mitzutragen.

Für das laufende Jahr wünsche ich mir, dass wir weiterhin auf Ihr Entgegenkommen, auf Ihr Vertrauen und auch auf Ihre Unterstützung zählen dürfen. Wollen wir an der Weltspitze bleiben, müssen wir uns vom Innovationsgeist und von der Orientierung am «Besten» leiten lassen. Das heisst mit anderen Worten, dass wir weiterhin in den Ausbau der Infrastruktur, in gute Trainer und Lehrkräfte und damit in unsere Schülerinnen und Schüler investieren müssen. Wir freuen uns, wenn Sie mithelfen, das Fundament für neue Erfolge zu stärken.

Ihr

Peter Urs Naef
Präsident des Stiftungsrates

Die Institution Organisation

Stiftungsrat



Peter Urs Naef, Präsident; Unternehmer, Engelberg *Erich Muff, Vizepräsident; Geschäftsleiter, Engelberg*



Beat Gisin; Unternehmer, Präsident Skiclub Engelberg, Engelberg *Seppi Hainbuchner; Gemeinderat Engelberg* *Thomas Ruprecht; Rektor der Stiftsschule Engelberg*

Stiftungsrat

- Peter Urs Naef, Stiftungsratspräsident
- Erich Muff, Vizepräsident
- Beat Gisin
- Seppi Hainbuchner
- Thomas Ruprecht

Geschäftsleitungsteam

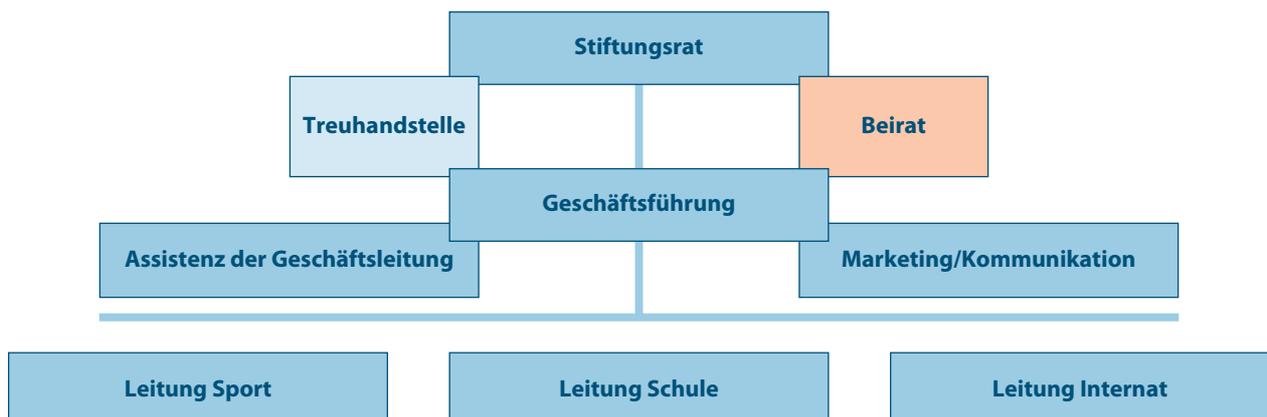
- Eskil Läubli; Geamtgeschäftsführer
- Sandra Marti; Leitung Internat
- Andreas Studhalter; Leitung Sport Alpin
- Andreas Theler; Leitung Schule
- Ulrich Naumann; Marketing/Kommunikation
- Silvia Peter; Assistenz der Geschäftsleitung, Sekretariat/Administration

Treuhandstelle

Martin Mahler; Treuhand GmbH, Engelberg



Organigramm



Die Sportmittelschule Engelberg



Entstehung und Leitbild

Die Sportmittelschule ist im Jahr 1995 auf privater Initiative von Kurt Rost (Kaffeerösterei Rost AG, Sursee) gegründet worden, mit dem Ziel, jungen Menschen, die den alpinen Skisport wettkampfmässig betreiben wollen, beste Bedingungen zu bieten, damit sie ihre schulischen und sportlichen Fähigkeiten optimal entwickeln können.

Heute umfasst Schneesport mehr als alpine Skiwettbewerbe. Es ist also nur konsequent, wenn wir heute auch junge Talente der Disziplinen Ski- und Snowboard-Freestyle unter dem Dach der Sportmittelschule vereinen. Doch die Grundsätze und Visionen der Gründer sind nach wie vor tragende Elemente unserer Arbeit.

- Wir knüpfen an unsere pionierreiche Geschichte an und schaffen Mehrwert für die Zukunft des Schweizerischen Schneesports.
- Wir gestalten ein individuelles Schulklima: Als *«swiss olympic sport school»* bieten wir ganzheitliche Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler und Unterstützung beim Erreichen der persönlichen Bildungsziele.
- Wir sind zielorientiert: Leistungsfokussiertes Trainieren und Lernen mit überprüfbaren Zielen.
- Wir schaffen Zukunftsperspektiven: Unsere Sportlerinnen und Sportler erhalten bei uns für die Zeit nach ihrer sportlichen Karriere eine gute Ausgangslage für den Einstieg in das Berufsleben oder ins Studium.
- Wir schaffen Kompetenz: Lehrpersonal und Trainer bilden sich regelmässig weiter und stellen damit einen kompetenten Unterricht und moderne Trainingsformen sicher.

Vorbereiten auf den Wettkampf – Die sportliche Ausbildung

Das Training ist vielseitig und auf die Anforderungen der Sportarten abgestimmt. Es wird in alters- und leistungshomogenen Gruppen trainiert.

- **Eintrittsvoraussetzungen:** Zugehörigkeit zu einem Regionalkader; sportliche, medizinische sowie schulische Aufnahmeverfahren.
- **Nationales Leistungszentrum Ski Alpin - Mitte (NLZ):** Überdurchschnittlich talentierte SportlerInnen wer-

Die Sportmittelschule Engelberg

den an einer nationalen Selektion in das NLZ Mitte von Swiss-Ski aufgenommen.

■ **Sportliche Ziele:** technische und konditionelle Vorbereitung auf die Höchstleistungsanforderungen im Schneesport.

■ **Programm:** tägliches Konditionstraining; mindestens drei Halbtage Schneetraining im Winter; Wettkampfbetreuung nach Bedarf.

■ **Medizinische Betreuung:** Sportärzte-Team in Engelberg und ausgewiesene Physiotherapeuten/-innen in Engelberg und Stans sichern die erste medizinische Versorgung.



Für die Zukunft – Das schulische Angebot

Die Sportmittelschule sieht eine qualitativ hochstehende schulische Ausbildung ebenso als Verpflichtung, wie die Weiterentwicklung der sportlichen Talente der Schülerinnen und Schüler.

■ **Zielsetzung:** existentielle Absicherung für die Zeit nach dem Sport durch eine vollwertige schulische Ausbildung.

■ **Eintrittsvoraussetzung:** Einstieg in das 9. Schuljahr (2. Real- oder Sekundarklasse ist bereits absolviert); für Ausnahmetalente nach individueller Beurteilung bereits ins 8. Schuljahr.

■ **Hotel-Handelsschule:** Die kaufmännische Berufsausbildung. Vier Jahre (zwei Jahre Praktikum); Abschlussdiplom von hotelleriesuisse «Kaufmännische/r Mitarbeiter/-in in der Hotellerie»; mit Option auf den eidgenössischen Fähigkeitsausweis (ein Zusatzjahr).

■ **Gymnasium:** vier Jahre bis Maturitätsabschluss mit eidg. anerkannter Matura (fünf Jahre, je nach sportlichen Anforderungen und Aufsplittung der Matura auf zwei Jahre).

■ **Unterricht:** Kleinklassen; im Gymnasialbereich Einsatz von AKAD-Lehrmitteln; ausgebauter zusätzlicher Förderunterricht.

■ **Schulischer Leistungsausweis:** Bis heute haben 60 SchülerInnen bereits mit der Matura abgeschlossen und 49 Nachwuchstalente haben die Ausbildung zu kaufmännischen MitarbeiterInnen in der Hotellerie absolviert.

Die Nähe zum Kloster Engelberg mit seiner renommierten Stiftsschule bringt für die schulischen Rahmenbedingungen Synergieeffekte mit sich, so z. B. bei der Gestaltung der Pensen für Lehrkräfte oder der Nutzung der Infrastruktur.

Miteinander – Das Leben im Internat

■ **Zielsetzung:** Erlernen und Fördern von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit und Sozialkompetenz.

■ Unterbringung in zwei Internatsgebäuden, vorwiegend in Einzelzimmern.

■ Verpflegung durch die Küche des Klosters Engelberg.

■ Begleitung durch das Betreuer-Team.

Schulgeld

■ Fr. 13'980.– pro Schuljahr. Inbegriffen sind die Aufwendungen für Sport, Schule, Unterkunft und Verpflegung vor Ort in Engelberg.

Mehr zu uns und unserer Geschichte finden Sie auch auf unserer Internetseite www.sportmittelschule.ch



Kontakt

Stiftung Schweizerische Sportmittelschule Engelberg / Gönnerverein Sportmittelschule Engelberg
Postfach 450, CH-6391 Engelberg
T 041 639 63 24, F 041 639 63 27
www.sportmittelschule.ch
E-Mail: info@sportmittelschule.ch

Resümee Das Schuljahr 2010/2011



Eskil Läubli

Geschäftsführer

«Momentaufnahme» – Ziele im Fokus junger Menschen

Drei Schüler machen sich auf, eine Französisch-Prüfung zu schreiben. Es ist Montagmorgen, 7.00 Uhr, unmittelbar nach dem Frühstück. Die Prüfung liegt ausserhalb der Unterrichtszeit und wird durch eine Lehrperson überwacht. Der ein oder andere Aussenstehende wird nun zu Recht die Frage nach dem Sinn für dieses Unterfangen zu einer doch eher «unchristlichen» Zeit stellen.

Kennt man jedoch den Ausbildungsrahmen etwas näher, für den sich die jungen Menschen an unserer Schule entschieden haben, klärt sich die Situation fast von selbst. Das Zeitbudget der AthletInnen zum Absolvieren der notwendigen Ausbildungselemente ist sehr begrenzt; das gilt für den Sport und die Schule gleichermaßen. Jedes Zeitfenster ist klar strukturiert, aufeinander abgestimmt, ziemlich verplant – und natürlich begrenzt.

Nur so können durch die vielen Absenzen verpasste Lektionen und Stoffinhalte, bedingt durch Training und Wettkämpfe, nachgeholt, Lücken geschlossen und Defizite wettgemacht werden. Wertvolle Unterrichtszeit für solche Massnahmen zu opfern wäre kontraproduktiv, da die Schüler die «Face-to-Face» Stundenplanlektionen als wichtigen und effizienten Input für neuen Stoff dringend brauchen. Prüfungen werden, wenn immer möglich, ausserhalb der Lektionen geschrieben. Die dadurch ermöglichte höhere Flexibilität ist ein wichtiges Instrument für das «System Sportmittelschule», für die schon «mal die Freizeit der Schüler, aber auch der Mitarbeiter zu Hilfe genommen wird.

Widmen sich gleichaltrige Jugendliche trendigen Freizeitaktivitäten oder gemeinsamen Interessen, ordnen junge Sporttalente – nicht nur in Engelberg – über viele Jahre alles dem Sport unter. Sie lernen sich zu organisieren, vorausschauend zu planen, werden durch Verletzungen zurückgeworfen und müssen wieder um den Anschluss kämpfen. All diese Erfahrungen, verbunden mit den persönlichen Eigenschaften, formen die jungen Menschen und deren Charakter in der wohl wichtigsten Lebensphase, der Pubertät.

Der Einsatz dieser Schülerinnen und Schüler ist nicht hoch genug einzuordnen. Diese Zielstrebigkeit fasziniert mich und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und spornt uns täglich an, ebenfalls mit vollem Einsatz die jungen Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen.





Das Engagement, die Energie und der Wille, die Disziplin, aber auch die mitreissende Begeisterung und Freude, die von diesen jungen Menschen ausgeht, sollte Beispiel sein für viele von uns. Sie sind Teil künftiger Generationen, Vorbilder für Gleichaltrige und Nachfolgende, werden zu verlässlichen, belastbaren Mitarbeitern.

Schade nur, dass diese erstrebenswerten Eigenschaften und Charakterzüge von unserer Gesellschaft (inkl. Politik und Wirtschaft) nicht MEHR goutiert werden und Unterstützung finden. Die Förderung aussergewöhnlicher Talente, ob nun im Sport oder auf anderen Gebieten bedarf besonderer Ausbildungsbedingungen. Ausbildungsbedingungen, die meist kostenintensiver sind als die allgemeine Schul- oder Berufsausbildung. Ausbildungsbedingungen, die oft die Eltern von begabten jungen Menschen vor finanzielle Probleme stellen. Erst recht, wenn bei Kantonen um unterstützende Schulgeldzahlungen gekämpft werden muss oder diese gar nicht fliessen.

Dass sich der Einsatz für begabte junge Menschen und deren Förderung lohnt, zeigen u. a. die sportlichen Erfolge der Sportmittelschüler, die das abgelauene Schuljahr zu einem bemerkenswerten und in den Annalen der Institution SSSE zu einem sicher einzigartigen, wenn nicht einzigartigsten Jahr erscheinen lassen.

Bei all den Erfolgen der AthletInnen, die sie auch in vollen Zügen geniessen und die daraus entstehende Energie mit auf ihren Weg nehmen sollen, ist es um so wichtiger, dass die Verantwortlichen im Umfeld dieser AthletInnen das angestrebte Ziel in der Ausbildung nicht aus dem Auge verlieren. Andreas Studhalter, Sportlicher Leiter Alpin der SSSE, wirft in seinem Beitrag einen kritischen Blick zurück auf das Jahr und erinnert an die vielen Faktoren und Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Sportkarriere, die im Jubel um die aktuellen Ereignisse oft in den Hintergrund gedrängt werden, aber dennoch stets präsent und oft entscheidend sind, auf dem Weg an die Spitze.

Damit die Rahmenbedingungen in der Erreichung der individuellen, aber auch der institutionsinternen Zielsetzungen weiter verbessert und optimiert werden, können und wollen wir uns nicht zurücklehnen, sondern jeden einzelnen Bereich ständig weiterentwickeln. Denn: *«Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.»** Daher sind mehrere Projekte bereits in der Konzeption, für die Schule, den Sport und das Internat.

Helfen Sie uns dabei, ideell oder finanziell. Sie unterstützen damit unsere Jugend und damit auch die MitgestalterInnen unserer künftigen Gesellschaft.

Wie immer an dieser Stelle: viel Kurzweil, Spass und auch Neugier beim Durchblättern und Lesen der folgenden Seiten.

Eskil Läubli

* Philip Rosenthal, dt. Unternehmer, 1916 - 2001



Andreas Studhalter

Leitung Sportliche
Ausbildung - Alpin

«Vielversprechend» ist erst die halbe Miete.» Oder: Ist Erfolg planbar?

«Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, die Arbeit einzuteilen und Aufgaben zu vergeben, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer!»
Antoine de Saint-Exupéry
(1900-1944) französischer Pilot und Schriftsteller.

oder

«Wenn du in deiner Sportart Erfolg haben willst, so musst du eine Vision haben, Geduld zeigen und viel trainieren. Gib Gas und glaube an dich!»
Roger Federer, Tennisprofi

Rekordbilanz: 42 x Edelmetall

So eine Headline zu dem, wie sich uns der Abschluss zur Saison 2010/2011 präsentierte. Ja, es war ein herausragendes Jahr für die Sportmittelschule Engelberg, bedingt durch die vielen grossartigen Erfolge der Athletinnen und Athleten. Drei Titel und drei weitere Medaillen bei der Alpinen JuniorenWM Crans Montana, zwei Titel und vier weitere Medaillen an den Schweizermeisterschaften der Elite, fünf Titel und 10 weitere Medaillen bei den Juniorenschweizermeisterschaften, top Platzierungen im Europa-Cup, über 20 Weltcup-Einsätze, Sieger in der Gesamtwertung im Swiss Cup Juniorinnen I, und Schweizer Nachwuchssportler des Jahres 2010....! Mehr geht fast nicht mehr.

Die Junioren-WM in Crans-Montana haben mit einer Rekordausbeute von elf Medaillen für die Schweizer Delegation (sechs davon gingen an SchülerInnen der Sportmittelschule Engelberg) gezeigt, dass die nach den medaillenlosen WM 2005 in Bormio initiierten Veränderungen im Nachwuchs auf einer breiten Basis vielversprechend zu greifen beginnen. Ein wichtiger Baustein dabei ist sicher die Etablierung von Nationalen Leistungszentren in den Regionen West, Mitte und Ost.

Bei all den Erfolgen ist man jedoch schnell geneigt, es als gegeben anzunehmen, dass die nächste Erfolgsgeneration bereits in den Startlöchern, respektive vor der Startschranke stehe. Aber, wie heisst es «mahnend»: «Vielversprechend ist erst die halbe Miete.»

Perspektivenwechsel

Wie in allen Bereichen des Lebens ist es immer sehr hilfreich, einen Aspekt auch «mal von einer anderen Warte aus zu betrachten. Ergebnisse aus Studien zeigen, dass die Mehrheit der Talente bereits im Kindesalter leistungsauffällig sind, nicht aber im Verhältnis 1:1. Das heisst, die besten 12- bis 13-jährigen sind nicht automatisch später dann die besten Erwachsenen. Bezeichnend für erfolgreiche Erwachsene ist, dass diese sich durch eine hohe Vielseitigkeit im Kindes- und Jugendalter von anderen unterscheiden lassen. Erfolgserlebnisse im jugendlichen Alter motivieren die AthletInnen natürlich ungemein, sich «ihrer Sache» noch intensiver zuzuwenden, geben Selbstvertrauen in der Ausübung; wichtige Elemente für die Weiterentwicklung des Talentes, aber auch der Persönlichkeit. Doch auch hier sein angemerkt, dass bei all den Titeln, Medaillen und Erfolgen im Jugendalter, selbst gepaart mit Talent und Ehrgeiz, dies noch lange kein Garant dafür ist, später eine Karriere bei der internationalen Elite erfolgreich einzuschlagen.



Ski Alpin

Erfolge bei den Junioren lassen sich relativ schnell mit dem gegebenen Talent erzielen und den einen oder anderen schnell an die Spitze gelangen. Umso wichtiger ist es, in der Betreuung dieser Talente schon frühzeitig klarzulegen, dass dies nach Übertritt in die nächsten Leistungsklassen immer weniger ausschlaggebend für den Erfolg sein wird. Begreift der Athlet diesen ersten Erfolg als Signal, als Startpunkt dafür, noch professioneller an seinem Talent zu arbeiten, ist für die Zukunft sehr viel möglich. Die Förderung muss dann aber auch konsequent und sorgfältig von allen Beteiligten (Athlet, Eltern, Schule, usw.) geplant, durchdacht und angegangen werden. Nur wer mit Überzeugung den Weg an die Spitze sucht, schafft die richtige Ausgangsbasis zur Erreichung seiner Ziele. Viele Sportler sind nicht bereit, den ganzen Weg zu gehen.

Stunde Null

Doch auch auf die Unwägbarkeiten, die der Sport immer mit sich bringt, muss ein junger Athlet vorbereitet werden und lernen, damit umzugehen; nicht alles ist planbar. Gegen Verletzungen, Krankheit oder andere limitierende Faktoren kommen die besten Nachwuchsstrukturen nicht an. Rückschläge gehören zum Leistungssport dazu. Für den einzelnen stellt sich dabei die Frage, welche Rückschläge sind zu verkraften und welche nicht? Und dann? Beginnt man von vorne oder orientiert man sich neu.

Es muss nicht zwangsläufig das Aus einer Karriere bedeuten, doch kommen sie zu einem ungünstigen Zeitpunkt, können sie die Motivation eines Athleten langfristig beeinträchtigen. Und Motivation, Leidenschaft und Wille sind Komponenten, die der Athlet selbst mitbringen und «pflegen» muss.

Leistungssport wird durch viele Faktoren bestimmt, beeinflusst, in Frage gestellt. Sie können den Erfolg



begünstigen oder hemmen. Manche Athleten beenden ihre Karriere aus gesundheitlichen Gründen, andere wiederum entscheiden sich bewusst für eine Karriere ausserhalb des Spitzensports. Die Chance, die der Leistungssport bietet, sei dies in der Persönlichkeitsbildung, bei Grenzerfahrungen, die erlebt werden, oder in der Identitätsfindung, sind wertvolle Erfahrungen und Bausteine für das weitere Leben über eine Spitzensportkarriere hinaus.

Für die erbrachten Erfolge, Titel und Medaillen, Top-Platzierungen an Welt- und Europa Cup Rennen sowie die guten Leistungen an diversen FIS Rennen im In- und Ausland gratuliere ich allen AthletenInnen herzlich und wünsche ihnen für den weiteren Weg das Beste.

Andreas Studhalter



Ski Alpin



Aufstiege in höhere Kader (2011/2012)

Reto Schmidiger	A-Kader Swiss Ski
Wendy Holdener	B-Kader Swiss-Ski
Bettina Schneeberger	C-Kader Swiss-Ski
Jasmina Suter	C-Kader Swiss-Ski
Leana Barmettler	Nationales Leistungszentrum Mitte
Stella Fronzaroli	Nationales Leistungszentrum Mitte
Nathalie Gröbli	Nationales Leistungszentrum Mitte
Fiona Kälin	Nationales Leistungszentrum Mitte
Lia Nöpflin	Nationales Leistungszentrum Mitte
Alyssa Schumacher	Nationales Leistungszentrum Mitte
Martina Wyss	Nationales Leistungszentrum Mitte
Lara Zürcher	Nationales Leistungszentrum Mitte
Janic Hofmann	Nationales Leistungszentrum Mitte
Janick Mani	Nationales Leistungszentrum Mitte

Programm der Aufnahmeprüfung

Sportmotorische Tests

- I. Hindernislauf (zwei Versuche auf Zeit)
- II. Verschiedene Tests des TDS (Talent-Diagnose-System)
- III. Überprüfung der motorischen Lernfähigkeit und deren Realisation anhand von verschiedenen Bewegungsabfolgen

Für die Statistik

Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in der Saison 2010/2011

Alpine Junioren WM Crans Montana

Gold	3
Silber	1
Bronze	2

Weltcup

Renneinsätze	21
--------------	----

Europacup Schlussklassement (Herren)

Top-Drei-Platzierungen	1
Top-Ten-Platzierungen	2

Europacup Schlussklassement (Damen)

Top-Drei-Platzierungen	1
Top-Ten-Platzierungen	3

Nachwuchssportlerin des Jahres 2010

	1
--	---

Schweizermeisterschaften 2011 JuniorInnen

Gold	5
Silber	5
Bronze	5

Schweizermeisterschaft 2011 Elite

Gold	2
Silber	1
Bronze	3

Oerlikon Swiss Cup 2010/11 Juniorinnen I u. II

Medaillen	1
Top-Ten-Platzierungen	5

Oerlikon Swiss Cup 2010/11 Junioren I u. II

Medaillen	1
Top-Ten-Platzierungen	5

Skitechnische Prüfung

- I. Bewältigungsaufgabe SL/RS
- II. Bewältigung eines Abfahrtselements (Sprung)
- III. Fahren in freiem Gelände/Buckelpiste
- IV. Freies Fahren mit vorgegebenen Bewegungsaufgaben

Sportmedizinische Untersuchung

Sportpsychologische Tests Schulische Tests

Sport

Snowboard und Ski Freestyle



Ivo Bisegger

Leitung Sportliche Ausbildung
- Freestyle
Trainer Freestyle Snowboard

Snowboard Freestyle – Auf dem Weg an die Spitze

Neue Infrastruktur

Am 14. August 2010 feierten wir «Tag der offenen Tür» der neuen Koordinationshalle. Zwei fix installierte Maxitrampolins mit Schnitzelgrube bilden den Kern der Anlage. Auch die schwierigsten Tricks können bereits vor dem ersten Versuch auf dem Schnee rund um die Uhr simuliert und einstudiert werden. Mit einer Voraussetzung, dass im abgelaufenen Schuljahr Trainingsumfang sowie Trainingsintensität des Koordinationstrainings um ein vielfaches angehoben werden konnte. Zudem konnten wir mit Alex Hüsler einen Geräte- und Trampolinspezialisten als Trainer engagieren, was eine hohe Qualität im Training gewährleistet. Das Trickrepertoire der Athletinnen und Athleten wuchs dabei gewaltig. Eine vergleichbare Anlage auf dem Schnee in Engelberg wäre die perfekte Ergänzung, um die in die Koordinationshalle erworbenen Tricks so schnell wie möglich in den Schnee zaubern zu können.



*Die neue Koordinationshalle in Action.
Foto: marcweiler.ch*



Snowboard Freestyle



Grosses Foto: Max Buri im Überflug im Mottolino Snowpark in Livigno.
Kleines Foto: Peace + Love = Max Buri. Foto: novaphoto.ch

Von Erfolgen verwöhnt

Manchmal muss man sich selbst als Verantwortlicher und Trainer auf den Boden zurückholen, um nicht der Euphorie der Erfolgserlebnisse zu erliegen, welche die Snowboard-Truppe 2010/2011 erzielt hat.

Es war mit Abstand das erfolgreichste Jahr in der vierjährigen Snowboardgeschichte der Sportmittelschule Engelberg. Nebst vier Aufstiegen in ein höheres Kader, sind es unzählige Podestplätze und top Rangierungen – national wie auch international.

Allen voran Max Buri, der sich in den letzten vier Jahren unglaublich entwickelt hat und auf eine super Saison zurückblickt: Vizeschweizermeister in der Kategorie Freestyle (Kombination von Halfpipe und Big Air) in Zermatt, 12. Platz im Slopestyle an der JWM in Neuseeland, Teilnahme an der WM in la Molina, 14. Platz im Slopestyle an der JWM in Valmalenco. Hinzu kommen super Platzierungen an grossen TTR Events, wie beispielsweise der 6. Platz am Riverjump in Livigno, ein 12. Rang am Champs Open in Leysin und die Semifinalteilnahme am Burton European Open in Laax (Diese TTR 6-Sterne Events sind mindestens vergleichbar mit dem FIS Weltcup). Dank stetigem Fortschritt und konsequentem Training hat sich Max Buri unter den besten 50 Slopestyle-Fahrern der Welt etabliert und damit die Qualifikation für die TTR Weltmeisterschaft 2012 in Oslo geschafft. Bereits im nächsten Winter will Max Buri in seiner Lieblingsdisziplin Slopestyle den Sprung unter die Top 20 schaffen. Verläuft seine Entwicklung weiterhin so gut, ist ihm dies auch durchaus zuzutrauen.



Snowboard Freestyle

Auch alle anderen gaben mächtig Gas: Joel Staub wurde in der Disziplin Slopestyle am World Rookie Fest in Livigno mit dem 5. Platz belohnt, Jonas Bösiger wurde zwölfter. Verena Rohrer wurde bei den Juniorinnen Doppelschweizermeisterin, holte am Burton European Open in Laax in der Disziplin Halfpipe die Bronzemedaille und wurde am World Rookie Final im Slopestyle zweite; Carlo Blankenagel wurde Vizeschweizermeister in der Disziplin Big Air bei den Junioren. Herzliche Gratulation euch allen, super Leistungen, weiter so! Ich freue mich schon auf die nächste Saison mit euch.



Joel Staub kopfüber im Val Senales, Italien.
Foto: marcweiler.ch

«Mit der Nase im Schnee.»

Die Schnupper- und Aufnahmeprüfungswoche

Für künftige Freestyler (Ski und Snowboard) haben wir an der Sportmittelschule die kombinierte Schnupper- und Aufnahmeprüfungswoche ins Leben gerufen, die – soweit keine anderslautenden Informationen vorliegen – immer in der Woche nach den Winterferien stattfinden wird. Für 2011/2012 wurde abweichend der 12. bis 16. März festgelegt.

Diese Kennenlern- und Selektionswoche ermöglicht Lehrern, Trainern und interessierten jungen Talenten sich gegenseitig bzw. dem Nachwuchs die Institution Sportmittelschule und die Trainingsarbeit kennenzulernen. Im Schuljahr 2010/2011 erstmals durchgeführt, brachte sie dann auch interessante «Freestyle-Charaktere» zum Vorschein, die unser Team im nächsten Jahr top verstärken.



Leandro Eigensatz im Sommertraining im Val Senales, Italien.
Foto: marcweiler.ch

Mit Dario Burch (Jahrgang 1997), der gerade noch im Juli bei den Groms den 1. Platz am Summer Rookie Fest der World Rookie Tour feierte, kommt wohl der talentierteste Innerschweizer Snowboarder seiner Altersklasse zu uns. Seine konstanten Leistungen der letzten Saison wurden mit dem Aufstieg ins Youngstars Kader von Swiss-Snowboard belohnt.

Ein weiteres, sehr vielversprechendes Talent aus Zürich, Yannick Hermann (Jahrgang 1997), zeigte vor allem an den grossen TTR Events was in ihm steckt. Yannick kann nächste Saison bereits im C Kader von Swiss-Ski mittun.

Snowboard Freestyle



Jonas Bösiger mit einem Frontside
Indynosebone in Les Diablerets.
Foto: marcweiler.ch

Last but not least, Lou Staub (Jahrgang 1996), der jüngere Bruder von Joel, aus dem Wasserschanzenmekka Mettmensstetten, wird alles daran setzen, seinem älteren Bruder in nichts nachzustehen; das Talent dazu hat er jedenfalls. Auch er kann einen Kaderaufstieg ins Youngstars-Kader vorweisen. Ich wünsche den neuen Athleten einen super Start an der Sportmittelschule Engelberg und bin überzeugt, dass wir von ihnen in den nächsten Jahren noch so einiges hören werden.

Ivo Bisegger

Aufstiege in höhere Kader

Jonas Bösiger	C-Kader Swiss Snowboard
Verena Rohrer	C-Kader Swiss Snowboard
Luc Eichmann	Youngstar Kader Swiss Snowboard
Carlo Blankenagel	Youngstar Kader Swiss Snowboard

Für die Statistik

Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in der Saison 2010/20101

Snowboard Junioren WM Valmalenco/Italien

Finalisten	1
Top-Ten-Platzierungen	1

Snowboard WM La Molina/ESP

Finalisten (Big Air u. Slopestyle)	1
------------------------------------	---

TTR World Tour - Burton European Open

Bronzemedailles (Halfpipe)	1
----------------------------	---

River Jump Livigno/I

Finalisten	1
Top-Ten-Platzierungen	1

World Rookie Festival Livigno/I

Finalisten	2
Top-Five-Platzierungen	1

Protest Rookie Finals

Silbermedaillen	1
-----------------	---

Schweizermeisterschaft 2011 (Elite)

Silbermedaillen	2
Top-Five-Platzierungen	1

Schweizermeisterschaft 2011 (U16)

Goldmedaillen	2
Silbermedaillen	1

Ski Freestyle



Alex Hüsler

Trainer Freestyle Ski

Ski Freestyle – Entwicklung und beginnende Etablierung

Vor dem April dieses Jahres ging man in der «Szene» zwar davon aus, dass Freeski die Aufnahme ins olympische Programm schaffen würde; jedoch wirklich sicher konnte man sich nicht sein. Die Freude war umso grösser, als das IOC bekannt gab, dass Ski Halfpipe definitiv ins olympische Programm aufgenommen werde. Damit jedoch nicht genug, kursierte – getragen von Euphorie und Jubel über diesen Erfolg – bereits ein neues Gerücht: auch die Disziplin Slopestyle solle zwecks Aufnahme geprüft werden. Im Juli wurde es tatsächlich Gewissheit: Ski Slopestyle ist offizielle Disziplin des olympischen Programms.

Bereits vor diesen, vom IOC getroffenen, wegweisenden und wichtigen Entscheidungen für die noch junge Sportart Freestyle Ski, wurde in der Schweiz alles in die Wege geleitet, damit ein hochkarätiges Team für den ersten Austragungsort Sotschi 2014 bereitstehen kann. Und so herrschte in der gesamten schweizerischen Freeski Szene breiter Konsens darüber, dass Ski Freestyle olympisch werde. Mit prägend dafür waren sicher die Bestrebungen von Swiss-Ski, von Beginn an alle Schweizer Athletinnen und Athleten in das Vorhaben einzubinden. Damit wurde ein wichtiger und stabiler Grundstein für die Entwicklung und Etablierung neuer Strukturen in der Schweizer Freeski Szene gesetzt. Es entstand ein neues Contestformat, welches verschiedene lokale und regionale Contests zu einer Schweizer Freeski Tour vereint (www.freeski-tour.ch). Insgesamt 17 Veranstaltungen konnten diesen Winter im Rahmen der Tour bestritten werden. Neben diesen nationalen Verbesserungen, wurden auch verschiedene internationale Contests und Touren aus- und aufgebaut. Nun kann definitiv von einem dichten, von sehr hohem Niveau geprägten Wettkampfprogramm gesprochen werden. Diese nationalen und internationalen Verbesserungen sind sehr wichtige Rahmenbedingungen für kommende Freeskitalente und sie etablieren den Freeskisport als Leistungssport.

Dass für diese Entwicklung auch veränderte, sprich darauf ausgerichtete Trainingsbedingungen unumgänglich sind, ist eine zwangsläufige Konsequenz. Mit der neuen Infrastruktur und der Erweiterung des Trainerstabes an der Sportmittelschule Engelberg konnte dieser Veränderung bereits im letzten Jahr erfolgreich Rechnung getragen werden.

Mit reifen Leistungen ins Kader

Die letzte Saison repräsentiert zugleich Gründungs- und Startjahr von Swiss Freeski (www.swissfreeski.ch). Alle Athleten und Athletinnen hatten gleiche Chancen sich für grosse Events, wie Welt-Cup's zu qualifizieren. In der kommenden Saison wird diese Strategie von Swiss-Ski jedoch neu strukturiert. Es wird drei Kader geben, wobei nur die ersten zwei Kader durch die Saison fest bestehen bleiben.



Ins Nationalkader werden die Athleten selektioniert, die bereits länger und sehr erfolgreich auf internationaler Ebene an Contests teilgenommen haben. Das A-Kader repräsentiert die Athleten, welche in der letzten Saison durch besondere Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben.

Neben den erfahrenen, älteren AthletInnen, sind auch zwei junge Engelberger Sportmittelschüler vertreten: Jonas Hunziker (Foto rechts) und Kai Mahler (Foto links).

Ski Freestyle

Das dritte Kader stellt ein Sichtungskader dar und nennt sich Challenger-Team. In diesem Team befinden sich 16 Athleten und Athletinnen, welchen das höchste Potential für die Teilnahme an grossen Events oder sogar die Selektion ins A-Kader zugesprochen wird.

Dieses Kader kann sich aber mehrmals im Jahr ändern und neu zusammengestellt werden. Hier finden sich die restlichen Sportmittelschüler: Cyrill Hunziker, Till Matti, David und Sämi Ortlieb.



Den Einstieg in das jeweilige Kader haben sich die Sportmittelschüler mit einer tollen Saison voller Höhepunkte und Top-Rangierungen verdient.

Jonas Hunziker hatte bereits letzten Sommer mit guten Platzierungen an der Junioren Weltmeisterschaft der Freestyler auf sich aufmerksam gemacht (Bronze im Slopestyle, fünfter in der Halfpipe). Dazu gekommen sind diese Saison ein neunter Platz an der WM der Elite in Park City (USA), eine Silbermedaille bei den Schweizermeisterschaften und der achte Rang am Jon Olson Invitational in Schweden; allesamt im Slopestyle. Wobei für den letzten aufgeführten Event anzumerken ist, dass dieser zur absoluten Goldklasse der Freeski Contests gezählt wird.

Eine unglaubliche Steigerung erlebte in der letzten Saison der junge Kai Mahler, der sich auf Grund dieser Leistungsentwicklung zu den besten Schweizer Freeskiern zählen darf. Neben dem Toursieg auf der schweizerischen Freeski Tour und dem Schweizermeistertitel, konnte er sich auch die Gesamtsieg der Salomon Jib Academy sichern. An diesem Anlass messen sich die besten Rookies der USA, Kanadas und Europas. Ganz besonders viel Aufmerksamkeit schenkte aber die Fachwelt seinen technisch hochstehenden und kreativen Piperuns am European Freeski Open (vierter Platz) und einem Switch Double Misty 14 am Survival of the Fittest (Crans Montana). Es wird sicher interessant die weitere Entwicklung von Kai zu verfolgen.



Doch auch die übrigen Mitglieder unseres Freeski Teams waren überaus erfolgreich unterwegs und konnten national wie international mit Top-Klassierungen auftrumpfen. Cyrill Hunziker holte die Silbermedaille im Big Air bei den Polish Open. Till Matti gewann im Big Air am Swiss Freeski Open in Davos. Im Schlussklassement der Swisscom Freeski Tour belegte David Ortlieb Rang vier, Till Matti Rang sechs und Sämi Ortlieb Rang acht.

Alles in allem blicken wir auf eine grandiose und äusserst erfolgreiche, aber auch spektakuläre Saison zurück. Ein Ergebnis, das nicht zuletzt auf beste Trainingsbedingungen und ein starkes, motiviertes und immer hungriges Freestyle-Team gründet.

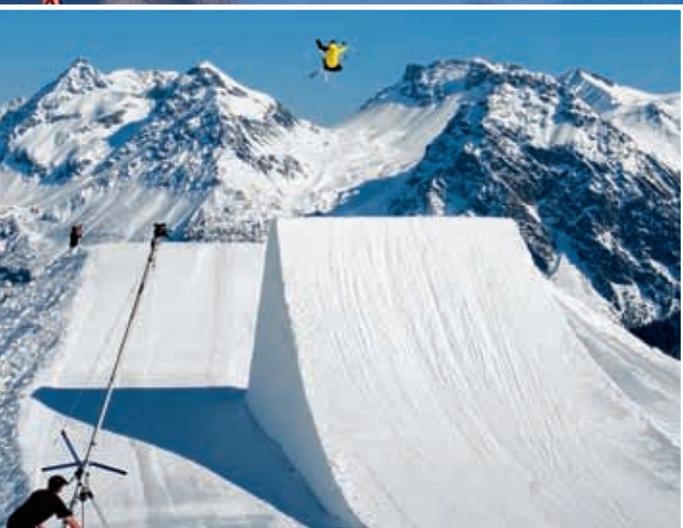
Alex Hüsler

Ski Freestyle

*Till Matti mit einem «Switch Seven»
beim Training in Les Diablerets.
Foto: marcweiler.ch*



Ski Freestyle



Sämi Ortlieb mit einem «Cork Seven» in Arosa
(oben) und bei einer «Wasserski»-Einlage.
Foto: sämi ortlieb/bench



Cyрил Hunziker mit einem «Flatspin»
beim Training in Les Diablerets.
Foto: marcweiler.ch

Für die Statistik

Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in der Saison 2010/20101

Freestyle Ski Junioren WM Neuseeland

Bronzemedailles	1
-----------------	---

Freestyle Ski WM Park City/USA

Finalisten	2
Top-Ten-Platzierungen	1

Internationale Open Wettbewerbe (ohne WMs)

Goldmedailles	4
Silbermedailles	1
Bronzemedailles	1

Schweizermeisterschaft 2011 (Man)

Gold	1
Silbermedailles	1

Swiss-Freeski-Tour 2011 (Einzelstopps)

Goldmedailles	4
Silbermedailles	2
Bronzemedailles	2

Swiss-Freeski-Tour 2011 Gesamtwertung

Gold	1
Silbermedailles	1

Kadersituation

Jonas Hunziker	A-Team (Kader) Swiss-Ski
Kai Mahler	A-Team (Kader) Swiss-Ski
Cyрил Hunziker	Challenger Team Swiss-Ski
Till Matti	Challenger Team Swiss-Ski
David Ortlieb	Challenger Team Swiss-Ski
Sämi Ortlieb	Challenger Team Swiss-Ski

Unsere «Ehemaligen» Saison 2011/2012



Fränzi Aufdenblatten
A-Kader Swiss-Ski, Alpin



Denise Feierabend
A-Kader Swiss-Ski, Alpin



Dominique Gisin
Nationalmannschaft, Alpin



Marc Gisin
A-Kader Swiss-Ski, Alpin



Vitus Lüönd
A-Kader Swiss-Ski, Alpin



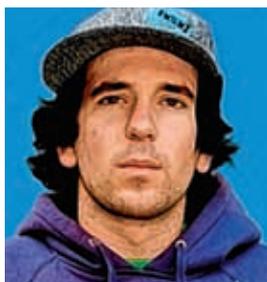
Unsere «Ehemaligen» Saison 2011/2012



Silvan Zurbriggen
Nationalmannschaft, Alpin



Nicole (Nici) Bumann
B-Kader, Buckelpiste



Lorenz Hilpert
B-Kader, Buckelpiste



Sanna Lüdi
Nationalmannschaft
Skicross

aLUMNI

Schweizerische
SPORTMITTELSCHULE
ENGELBERG

Sich wiederfinden.

Wenn die Schulzeit in Engelberg vorbei ist, verstreuen sich die Absolventen meist in alle Himmelsrichtungen; um ihre weitere Ausbildungen in Angriff zu nehmen oder um einfach nur die Welt zu erkunden. Die wenigsten bleiben im näheren Umfeld der Schule, so dass es Jahr für Jahr schwieriger wird, den Dialog mit denen aufrecht zu halten, die einen nicht unwesentlichen Teil ihres Lebens in Engelberg verbracht haben. Sich wiederfinden, die «Alten Zeiten» aufleben zu lassen und dies als Initial für künftige Vorhaben zu sehen und zu nutzen, ist Motivation für die Idee «ALUMNI – Schweizerische Sportmittelschule Engelberg».

Alt für Neu

Doch nicht nur deswegen, sondern, oder gerade auch weil wir der jetzigen Schülergeneration einen Austausch mit unseren «Ehemaligen» anbieten wollen, entstand die Idee zu dieser Vereinigung. «Alt» – steht

für die Absolventen, die ihren Weg nach der SSSE-Zeit – und meist auch nach der Sportkarriere – bereits gefunden haben. «Neu» steht für all die aktuellen und noch kommenden Schülergenerationen, die sich selbst und ihren sportlichen und/oder beruflichen Weg noch finden wollen.

Alumni Schweizerische Sportmittelschule Engelberg ist die offizielle Organisation der AbsolventInnen der Sportmittelschule Engelberg. Sie wurde in 2010 initiiert und in 2011 per Gründungsversammlung offiziell. Die Alumni hat zum Ziel, über alle Generationen hinweg ein Synergien initiiierendes Netzwerk zu fördern; zum Nutzen aller an diesem Netzwerk Teilnehmenden: Absolventen, Schüler, Eltern, Lehrende und Trainer, Freunde und Gönner, Sponsoren sowie Interessierte aus Politik und Wirtschaft. Aber auch, um die Verbundenheit der AbsolventInnen mit ihrer ehema-

Alumni

Sportmittelschule Engelberg

ligen Ausbildungsstätte immer wieder neu zu beleben, um Verbindungen zu neuen Interessengruppen zu begründen, Testimonials und Fürsprecher zu gewinnen.

Wichtigste Massnahmen dabei sind

- Pflege und Ausbau des Netzwerks
- Intensiver Austausch zwischen der Alumni und den Netzwerkteilnehmern. Die Absolventen teilen ihre Erfahrungen mit den Schülern, der Sportmittelschule und den übrigen Netzwerkteilnehmern und sind Verbindungsstelle zu sportlichen und beruflichen Entwicklungspfaden für die Schüler der Sportmittelschule.
- Die Ehemaligen der Sportmittelschule geben etwas von dem zurück, was diese ihnen für ihren beruflichen oder sportlichen Weg mitgegeben hat (Fund-Raising, Knowhow-Raising, etc.).

Erfahrung ist durch nichts zu ersetzen.

Zu erfahren, wie es dem einen oder der anderen Ehemaligen ergangen ist, welche Konzepte, Ziele, Wege und letztlich Erfahrungen, die Zeit nach der SSSE geprägt haben, ist nicht nur interessant, sondern sicher auch hilfreich für die eigenen künftigen Ausrichtungen. Auf Erfahrung zurückgreifen zu können ist etwas Wertvolles; sei es auf eigene oder auf die von Menschen, die den Weg, für den man sich entschieden hat, bereits ein Stück weit gegangen sind.

Beim ersten Treffen in 2011 ging es bei schönem Wetter und guter Laune um den Austausch und das Auffrischen des gemeinsam Erlebten – und natürlich um viel Fun bei den sportlichen Aktivitäten.



Mit Brettern auf dem Wasser und nicht auf dem Schnee (beim Wake-Surfen) oder beim Beach-Volleyball mit viel Sand zwischen den Ze(ä)h(n)en, konnte jeder seinen persönlichen «Trainingsstatus» ermitteln und so die Zielvorgaben für das nächste Treffen festlegen. Ob diese dann beim abschliessenden gemeinsamen Abendessen noch präsent waren, ist leider nicht bekannt.

Es wäre schön, wenn beim nächsten Mal noch mehr von ihrem sicher noch vorhandenen sportlichen Ehrgeiz gepackt werden und sich für unsere Alumni begeistern können.

Weitere Informationen zur SSSE-Alumni erfahrt ihr beim SSSE-Sekretariat:

T +41 41 639 63 24 / info@sportmittelschule.ch



Schule

Gymnasium

Sekundarklasse



Andreas Theler

Leitung Schule

verlassen uns zum ersten Mal mehr Freestyler als alpine Schneesportler (Verhältnis 4 : 2). Dies ist nun nicht ein genereller Trend an unserer Schule, unterstreicht jedoch symbolisch die Bedeutung, welche die «Freestyle-Disziplinen» im Frühjahr dieses Jahres von offizieller Seite erhalten haben: Im April 2011 verkündete das IOC (Internationale Olympische Komitee), die Disziplinen Freestyle Ski Halfpipe, als auch Slopestyle in das Olympische Programm aufzunehmen. Somit steht Sotschi 2014 ganz oben auf der Hitliste unserer Freestyle-Cracks.

«Männerrunde» Die Maturaklasse

Eine durchs Band männliche Truppe durfte zum Ende des Schuljahres am 17. Juni 2011 ihr Maturitätszeugnis aus den Händen des Regierungsrats Franz Enderli entgegen nehmen. Mit dem Maturajahrgang 2011

Der Matura-Jahrgang 2011 ist «der letzte seiner Art». Ab 2012 sehen die Maturitätszeugnisse anders aus. Bisher wurden Geographie, Geschichte und das Wirtschaft Grundlagenfach unter dem Fächerverbund «Geisteswissenschaften» als eine Note im Maturitätszeugnis ausgewiesen. Der Durchschnitt von Physik, Chemie



So sehen «Sieger» aus ...

Die strahlenden Maturanden beim Foto-Shooting mit Geschäftsführer Eskil Läubli (o. 4. v. l.) und Schulleiter Andreas Theler (o. r.) und Eltern und Verwandten (unten): Cyrill Hunziker, Marco Delponte, Julian Fürsinger, David Ortlieb, Matteo Trachsel, Tobias Fritsche.



Die Maturaarbeiten der Abschlussklasse 2010/2011

Schüler	Thema
Marco Delponte	Nicht Anfang und nicht Ende; eine Lebenssituationsanalyse im Maggiatal 19. Jh.
Tobias Fritsche	Entwicklung und Umsetzung der Produktidee «SPORTKÄSE».
Julian Fürsinger	«Fly away» – Das Erstellen eines Snowboard-Manuals.
Cyrill Hunziker	Bewegungsanalyse und motorisches Lernen am Beispiel «Double Cork 1080°».
David Ortlieb	Die Suche nach dem Kick; wie kann die Risikobereitschaft der Actionsportler erklärt werden.
Matteo Trachsel	Hausanschluss-Abwasserrohr-Sanierungen mittels UV-Strahlung.

und Biologie wurde unter dem Fächerdach «Naturwissenschaften» ausgewiesen.

Ab Matura 2012 bilden all diese Fächer eine eigene Note im Maturitätszeugnis – ausser das Wirtschaft Grundlagenfach, welches neu nicht mehr im Maturitätszeugnis steht. Zusätzlich wird die Maturaarbeit mit einer zählenden Note ins Maturitätszeugnis aufgenommen.

«Früh übt sich.»

Sekundarklasse

Bei den Jüngsten lernten sieben Schülerinnen und sechs Schüler das Leben an der Sportmittelschule kennen. Auf der Seite der Lehrpersonen war einzig Peter Dové «neu» im Team. Peter Dové übernahm Anfang Jahr die Stellvertretung im Fach Französisch während des Mutterschaftsurlaubs von Cristina Anderegg.

Die Organisation des Unterrichts und des Coachings beschäftigte uns in der zweiten Schuljahreshälfte wieder intensiver. Eine Arbeitsgruppe widmete sich dem Thema «Individualisierung (bei der Vermittlung der Lerninhalte)», mit dem Ziel, auf das Schuljahr 2011/2012 hin ein Konzept erarbeitet zu haben, welches den Bedürfnissen der SchülerInnen noch besser entspricht. Ende Juni lag ein fertiges Konzept auf dem Tisch und wurde zur Umsetzung beschlossen. An dieser Stelle möchte ich allen Arbeitsgruppen-Mitgliedern für ihr Mitdenken danken, es waren dies: Cristina Anderegg, Beni Runkel, Christoph Rast und Ave Keller.

Das Neukonzept besteht vor allem aus zwei Punkten:

- Die beiden Jahrgänge der Sekundarschule werden neu in den Hauptfächern getrennt unterrichtet
- Alle Lehrpersonen erstellen detaillierte Arbeitspläne, welche bis zu den nächsten grösseren Ferien alle Aufträge an die SchülerInnen auflisten.

Diese Massnahmen erlauben ein noch individualisierteres Coaching während des Unterrichts und die SchülerInnen und Schüler wissen auch in Trainingslagern, was sie noch zu erledigen haben.

«They love it.»

Hotel-Handelsschule hotelleriesuisse

Die Hotel-Handelsausbildung war noch nie so begehrt wie in diesem Schuljahr: gleich neun neue Schüler durften die Lehrpersonen im Unterricht begrüssen.

Von der Theorie in die Praxis

Jedes Jahr wieder ist es spannend zu sehen, welchen Entwicklungsschritt die jungen Menschen zwischen der ersten und der zweiten Hotel-Handelsklasse ge-

tan haben. Sicher, es sind nicht total neue Wesen, doch der Wind des sich nähernden Praktikums und damit die Vorfreude oder aber auch die Ungewissheit über den baldigen «Berufsalltag», scheint einen Reifeprozess auszulösen.

Unsere Praktikanten und deren Praktikumsorte

- **Joy Brog** «Hotel Central» (Engelberg)
- **Wendy Holdener** empfängt Gäste in Einsiedeln im «Hotel drei Könige»
- **Jolanda Keller** thront im «Hotel Waldegg» an der Réception (Engelberg)
- **Yannick Schmid** übernahm die Schlüssel von Andreas Vogel im «Hotel Europe» (Engelberg)
- **Quirin Schnüriger** ist unser Nachfolger von Simon Steimle im «Hotel Terrace» (Engelberg)

Gerne möchte ich an dieser Stelle wieder einmal Danke sagen an all die Hotels, welche sich auf diese sicher ungewöhnlichen Praktikumsverhältnisse einstellen/-lassen und somit unsere Lernenden wie auch – in einem grösseren Rahmen gesehen – den Nachwuchs unserer Ski-Nation Schweiz ganz kräftig unterstützen.

Von denjenigen Schülern, welche das Praktikum Mitte Sommer 2011 beenden konnten, haben sich vier für das «KV-Jahr» an der Minerva entschieden, wobei sich Simona Hählen in Bern eingeschrieben hat, Lukas Kessler, Andreas Vogel und Moto Okuhara in Luzern.

Roli Käslin hat dank der unkomplizierten Handbietung der Berufsschule Nidwalden, des Amtes für Berufsbildung Nidwalden und nicht zuletzt des Ausbildungsbetriebs, den Wechsel in die duale Ausbildung geschafft und absolviert nun das 3. Lehrjahr als Kaufmann bei der *Polytrona* in Stansstad.

Dominik Rubin, der in Saas Fee sein Praktikum beendet hat, erhielt das Angebot seines Praktikumbetriebs, die Zeit bis zum Eintritt in den Militärdienst zu überbrücken und weiterhin für das «Hotel FerienArt» tätig zu sein. Simon Steimle setzt nach seinem Praktikum im «Hotel Terrace» noch einmal voll auf die Karte Sport.

Somit sind all unsere «Ehemaligen» in guten Händen und wir wünschen ihnen auf ihren unterschiedlichen Wegen alles Gute!

Andreas Theler



Sabine Bissig

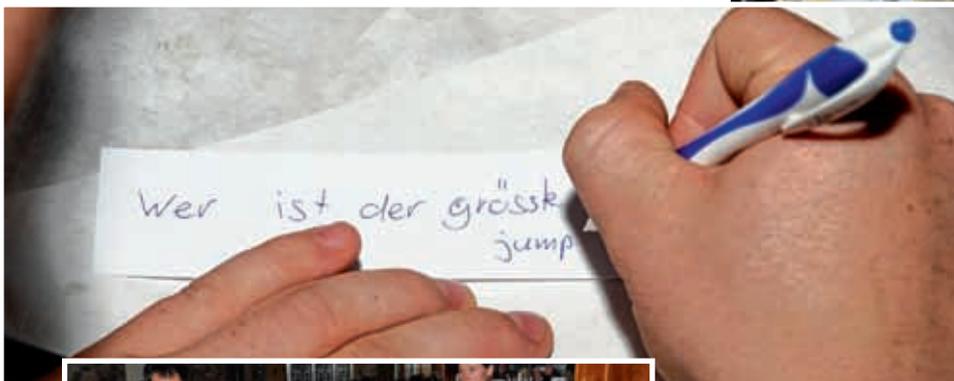
Leitung Internat

«Smileys» Fragen über Fragen

- «Welcher Junge hat Angst vor dem Coiffeur?»
- «Wer ist der grösste Jumpstyler?»
- «Wer hasst Füsse auf dem «Chüssibereich?»
- «Wer ist die Katzenmutter der SSSE?»
- «Welches ist der wildeste Stock im Internat?»
- «Wer hat die schönsten Trainerhosen?»
- «Wer ist das grösste Trampeltier im Internat?»
- «Wer hat am meisten swag?»

Und, und, und ...

Diese Engelberger Variante einer Quizshow, fand anlässlich unserer Saisonabschlussfeier im Yucatan unter der Leitung der Moderatoren Andreas Theler und Uli Naumann statt. Unter dem Motto «Let's mex», war dieser Abend ganz unseren Schülerinnen und Schülern gewidmet, und ihren hervorragenden Leistungen in der zu Ende gegangenen Saison; auf und «neben der Piste» (was so viel bedeutet, wie Schule, Internat, ...). Ich hätte bei dieser Gelegenheit auch noch eine Frage nachzutragen: «Wer hat an diesem Abend die meisten Fajitas gegessen?» Traut man den umlaufenden Gerüchten, sollen es acht gewesen sein. 😊*



Hand aufs Herz, die wenigsten von uns könnten diese Fragen, welche unsere SchülerInnen entworfen haben, beantworten. Selbst wir, die wir täglich mit den Schülern zusammenleben, haben bei der einen oder deren Frage nur mit den Schultern gezeitet und dann aber umso gespannter die Antwort abgewartet.

Gäbe es einen Preis für WWF- oder pro natura-Aktivitäten an der Sportmittelschule (die beiden genannten stehen natürlich nur stellvertretend für alle, sich dem Schutz der Natur widmenden Organisationen), wäre der in diesem Schuljahr wohl an die bereits oben genannte «Katzenmutter»** gegangen. Überwältigt von Mitgefühl – ausgelöst durch das herzerweichende Miauen einer auf der Strasse herumstreichenden Katze – hatte sie dieselbe letzten Herbst auf ihr Zimmer genommen und gefüttert. Wegen der gestrengen Aufsicht im Internat konnte die Katze nach erfolgreicher Fütterung nicht unentdeckt in die Freiheit entlassen werden. Mitten in der Nacht «durchbrach» dann mehrfaches wimmerndes Flehen um Futter plötzlich die Stille: Katzennachwuchs hatte sich eingestellt und es stand ausser Frage, dass man den nicht einfach so des Nachts auf die Strasse setzt.

Die Katzenmutter hat ganze Arbeit geleistet, als Hebamme, später bei der intensiven, leider erfolglosen Suche nach den Besitzern der Katze, beim Aufziehen sowie beim Weiterverschenken der süssen Zimmertiger.



Die letzten Tage vor den grossen Ferien standen wie immer im Zeichen der Examen und der «Sommerputzätä». Zur Auflockerung wurde noch einmal ein Spielturnier organisiert und zum Auffüllen der Energiereserven gab's am letzten Abend Holzofenpizza vom extra angereisten Pizzabäcker mit Holzofen auf Rädern. Es musste nur noch der Belag aus einer Vielzahl an Möglichkeiten zusammengestellt und der vorbereitete Pizzateig selbst belegt werden.

Ausblick

Das nächste Schuljahr bringt ein «volles Haus». 23 neue Schülerinnen und Schüler und somit insgesamt 70 junge Talente werden voller Elan in das neue Schuljahr starten.

Nicht nur bei den SchülerInnen tut sich etwas, auch bei den Internatsbetreuern und Lehrern.

Esther Balmer, die in Schule und Internat wirkte, verlässt im Sommer 2011 leider die Sportmittelschule. Ihre frischfröhliche Art werden wir nicht nur an ihren Wirkungsstätten sehr vermissen.

Stephan Lehner bleibt uns in einem reduzierten Pensum im Internat noch bis Ende März 2012 treu. Er hat seine einjährige Vertretung als Lehrer und Betreuer abgeschlossen und will sich mit dem neuen Jahr als promovierter Biologie ausserhalb von Engelberg seinen neuen Forschungen und Zukunftsplänen widmen.



Auch ich habe mit dem letzten Schultag des SJ 2010/2011 meinen letzten Tag an der Sportmittelschule. Grund hierfür: Ich will das einjährige Studium zum Lehramt in Angriff nehmen und erfolgreich abschliessen. Doch zuvor werde ich versuchen, im südlichen Afrika einen Blick auf die wilden Tiere dieser Erde einzufangen. Ich denke, die Zeiten im (von den Schülern selbst ernannten) «Wild Wyden», haben mich bestens auf dieses Abenteuer vorbereitet 😊😊.

Meiner Nachfolgerin wünsche ich viel Erfolg bei der Übernahme des Aufgabenbereiches «Internat» und viel Freude bei der Arbeit mit den jungen Talenten.

Sabine Bissig

*/** Die Namen sind der Redaktion natürlich bekannt und werden nur nach einer «grosszügigen» Spende an die Sportmittelschule preisgegeben. 😊😊

Namen und Gesichter

Das Team

«In» ... – Neue Gesichter



Ekatarina Hasler wird ab Schuljahr 2011/2012 Mathematik im Gym 1 und Gym 2 unterrichten. Ekatarina Hasler wohnt schon länger in Engelberg, wo sie bisher Nachhilfeunterricht in Mathematik und Physik erteilt hat. Von Haus aus ist sie Dozentin für Physik und Geometrie.

Wie ja schon von Sabine Bissig vorausgeschickt, gibt es auf das Schuljahr 2011/2012 auch im Internat personelle «Neubesetzungen». Die «Geschicke» unseres Internates werden wir in die profunden Hände von **Sandra Marti** legen. Sandra Marti ist gelernte Sozialpädagogin und blickt auf einige Jahre Betreuung von und dem Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zurück. Sie ist in Engelberg zu Hause und steht nicht nur der Region, sondern auch dem Schneesport sehr nahe: war sie doch auch schon als Snowboard-Lehrerin in Engelberg unterwegs.



Mit **Helene Moser**, einer bereits in doppelter Hinsicht «Sportmittelschulerfahrenen», ist das Betreuereteam komplett. Sie übernimmt neben ihren Aufsichtsdiensten auch Aufgaben im Hinblick auf die angestrebte Steigerung der «Wohnqualität» in den Internaten der Sportmit-

telschule. Helene, ebenfalls Engelbergerin und Mutter eines ehemaligen SSSE-Schülers, blickt bereits auf ein wenig Erfahrung als Internatsmitarbeiterin bei der SSSE zurück.

... and «Out» – Verabschiedung von Lehrpersonen

Nachdem **Christian Fogel** auf das Schuljahr 10/11 hin Ueli Heierle im Fach Mathematik (Gym 1 bis Gym 3) abgelöst und sich mit Bravour in die neue Unterrichtswelt der Sportmittelschule eingelebt und mit Ideen zu Zeitmanagement und Lernverhal-



ten bereichert hatte, mussten wir ihn leider auf Ende Schuljahr «ziehen lassen». Er hat an der Kantonsschule Sarnen – und somit näher vor seiner Haustür – eine Stelle antreten können. Ganz herzlichen Dank dir, Chris, für deinen Humor und die Mathematik-Vermittlungsfreude im vergangenen Schuljahr. Alles Gute für deine Zukunft!



Nach einem Jahr Stellvertretung für Hannes Scheuber im Fach Biologie war die Unterrichtszeit an der Sportmittelschule auch für Stephan Lehner zu Ende. Parallel zu seiner Unterrichtstätigkeit hat sich **Stephan Lehner** aber noch im Internat eingesetzt.

Mit Freude nahmen wir dann zur Kenntnis, dass er sich bereit erklärt, uns auch noch im kommenden Schuljahr im Internatsbetrieb zu unterstützen, da er für sich entschied, seine Engelberg-Zeit zu verlängern und von hier aus an einer Projekteingabe für die Universität Leipzig zu arbeiten. Wir freuen uns, Stephan, dich noch etwas bei uns zu wissen!



Nach drei Jahren Unterricht im Fach Branche & Firma und als Betreuerin im Internat entschied **Esthi Balmer**, sich neuen Horizonten zuzuwenden. Esthi hat sich in den letzten drei Jahren mit viel Engagement und Freude am Umgang mit den Jugendlichen ihrer Aufgabe an

der Sportmittelschule gewidmet. Sie hat jeweils den Neulingen nicht nur im Unterricht, sondern auch bei Begehungen unser Dorf näher gebracht, indem sie zahlreiche Hotels besucht hat und so auch zum stetigen Austausch mit der hiesigen Hotellerie einen wichtigen Beitrag geleistet hat. Wir im Sekretariat, aber auch die Schülerinnen und Schüler kamen bei besonderen Gelegenheiten in den Genuss von Esthis feiner Backkunst, insbesondere den Jahresabschluss versüsste sie jeweils mit einem Kaffee- und Kuchenplausch für ihre Schülerinnen und Schüler. Esthi, wir danken dir ganz herzlich für dein Engagement an der Sportmittelschule und wünschen dir alles Gute bei deinen neuen Projekten!

Schülerinnen und Schüler



Name: Bösch
Vorname: Fabian
Rufname: Fäbu
Alter: 14
Sportart: Ski Freestyle
Lieblingsessen: Pizza
Lieblingsmusik: Cali P
Berufswunsch: Sportlehrer
Mein Ziel: X-Games
Hobby: Skaten
Was ich mag: Ski fahren
Was ich nicht mag: Früh aufstehen
Sportliches Vorbild: Elias Ambühl



Name: Burch
Vorname: Dario
Rufname: Därü
Alter: 14
Sportart: Snowboard Freestyle
Lieblingsessen: Pizza
Lieblingsmusik: Kid Cudi
Berufswunsch: Profi Snowboarder
Mein Ziel: Das Beste aus der Sache rausholen.
Hobby: Skaten
Was ich mag: Schnee
Was ich nicht mag: Mücken
Sportliches Vorbild: ---



Name: Fronzaroli
Vorname: Stella
Alter: 15
Sportart: Ski Alpin
Lieblingsessen: Ben & Jerrys Glace; Nutella
Berufswunsch: Skirennfahrerin; später Ärztin
Mein Ziel: Gute erste Jun-Saison
Hobby: Reiten
Was ich mag: Gossip Girl; Starbucks; Weihnachten
Was ich nicht mag: Salat, schwarze Schokolade, Clowns
Sportliches Vorbild: Julia Mancuso



Name: Gröbli
Vorname: Nathalie
Alter: 14
Sportart: Ski Alpin
Lieblingsessen: Schnitzel und Spaghetti
Lieblingsmusik: Radio Pilatus
Berufswunsch: Skirennfahrerin
Mein Ziel: Unfallfreie Saison, mit Freude Skifahren und Technik verbessern
Hobby: Tennis
Was ich mag: Achterbahn u. Glace
Was ich nicht mag: Streit, Spinnen, Spinat
Sportliches Vorbild: Fabienne Suter



Name: Häcki
Vorname: Lena
Alter: 16
Sportart: Biathlon
Lieblingsessen: Äplermagronen
Lieblingsmusik: 77 Bombaystreet
Berufswunsch: Biathletin; Physikerin
Mein Ziel: C-Kader
Hobby: Klettern, Schwimmen
Was ich mag: Familie, Freunde, Sport, Schnee
Was ich nicht mag: Zigaretten, kalt
Sportliches Vorbild: Gasparin Schwestern



Name: Mani
Vorname: Jannik
Rufname: Mani
Alter: 15
Sportart: Ski Alpin
Lieblingsessen: Lasagne
Lieblingsmusik: Immer etwas anderes
Berufswunsch: KV-Abschluss, Skiprofi
Mein Ziel: Bis in den WC kommen
Hobby: Skifahren, Biken, Unihockey, Musik hören
Was ich mag: Freunde, Ferien, Familie
Was ich nicht mag: Tomaten, Lügen
Sportliches Vorbild: Aksel Lund Svindal

Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge Geschäfts-
berichte Bücher **Geschäftsdrucksachen** Falzprospekte Flyer Broschüren
Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksachen **Falzprospekte**
Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksach-
en Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher
Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge Geschäfts-
berichte Bücher Geschäftsdrucksachen Falzprospekte **Flyer** Broschüren
Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksachen Falzprospekte
Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksach-
en Falzprospekte Flyer **Broschüren** Kataloge Geschäftsberichte Bücher
Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge Geschäfts-
berichte Bücher Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren
Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksachen Falzprospekte
Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksach-
en Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge **Geschäftsberichte** Bücher
Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge Geschäfts-
berichte **Bücher** Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren
Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksachen Falzprospekte
Flyer Broschüren Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren
Kataloge Geschäftsberichte Bücher **Geschäftsdrucksachen** Falzprospekte
Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksach-
en **Falzprospekte** Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher
Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge Geschäfts-
berichte Bücher Geschäftsdrucksachen Falzprospekte Flyer Broschüren
Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksachen Falzprospekte
Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäftsdrucksachen
Falzprospekte Flyer Broschüren Kataloge Geschäftsberichte Bücher Geschäfts-
drucksachen Falzprospekte Flyer **Broschüren** Kataloge Geschäftsberichte

engelberger 
beeindruckend.

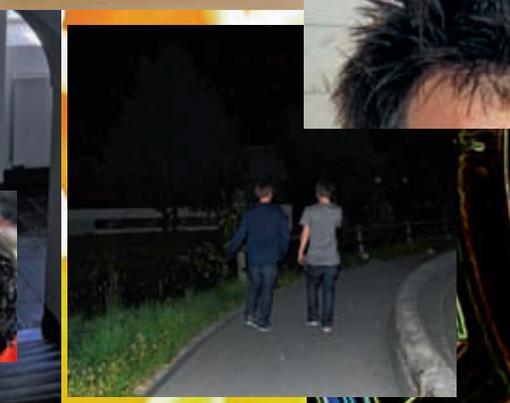
Engelberger Druck AG
Oberstmühle 3 · 6370 Stans
Fon 041 619 15 55
www.engelbergerdruck.ch

Testen Sie uns!

Momente, ...



... ohne Worte!





Schweizerische
SPORTMITTELSCHULE
ENGELBERG

«Sportswoman of the Year 2011» «Sportsman of the Year 2011»

«Menschen, Titel, Subventionen» Rekordbilanz und andere Highlights

Die Schülerehrung war und ist für die Sportmittelschule Engelberg aus vielerlei Gründen die wichtigste Veranstaltung im Verlaufe eines Schuljahres. Ganz oben dabei steht, dass es DIE Gelegenheit ist, alle Schülerinnen und Schüler und (hoffentlich) viele Eltern gemeinsam treffen und sich austauschen zu können.

Gleiches gilt für unsere Ehemaligen, deren Wege nach ihrer Zeit an der Sportmittelschule wir sehr interessiert verfolgen und die wir durch die Alumni-Gründung (siehe auch Seite 23) wieder näher an die Schule und die aktuellen SchülerInnen heranrücken wollen; Erfahrungsaustausch steht dabei im Fokus.



Der Event ist aber auch für die Institution die beste Plattform für das «Get-Together» für alle wichtigen Stakeholder: Schüler, Eltern, Lehrer, Trainer, Freunde, Gönner, Sponsoren, Vertreter aus Politik und Wirtschaft, den Verbänden der IRM sowie Swiss-Ski und Swiss Olympic und den Partnern, die uns täglich in unserer Arbeit unterstützen.

Schülerehrung 2011



Bei all den gern begrüßten und wichtigen Besuchern, ist es verständlicherweise umso schöner, wenn man dann noch über eine überragende Saison berichten und nicht NUR die Preisträger selbst in den Mittelpunkt und auf die Bühne stellen kann.

Medaillen-Regen

Mit einem Rekordergebnis von 42 Medaillen «lebt es sich natürlich leichter». Es sollte einen aber nicht in Sorglosigkeit einstimmen, da viele Faktoren zusammen kommen müssen, damit man sich darüber und über die Athletinnen und Athleten freuen kann. Dieses Mal hat aber alles zusammengepasst und auf der Bühne des Kursaals der Gemeinde Engelberg standen Jun-WeltmeisterInnen, SchweizermeisterInnen bei der Eilte und den Junioren, Swiss Cup Gewinner und viele, viele Podestplätze (mehr dazu im Innenteil dieses Jahresberichtes).



Garniert wurden die überragenden Saisonergebnisse von den Kader-Nominierungen durch Swiss-Ski: drei A-Kader Fahrer, eine B-Kader FahrerIn, sieben C-Kader FahrerInnen, zwei Youngstar Kader Swiss Snowboard, 16 NLZ Ski Alpin - Mitte AthletInnen sowie vier Challenger Fahrer des Swiss-Ski Freeski Teams zählt die Sportmittelschule im nächsten Jahr zu ihren SchülerInnen.



Dass dieses Ergebnis Anerkennung fand zeigt beispielhaft der Kommentar von Andreas Wenger, dem amtierenden Swiss-Ski Direktor: «Diese bemerkenswerten Saisonergebnisse sind ein Erfolg jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers und eine Bestätigung für das tägliche harte Training und die Entbehrungen, für die sich die jungen AthletInnen entschieden haben.»

Gratuliert und applaudiert wurde noch von vielen mehr am 12. Mai. Die Bühne wurde kleiner und enger, als eine nach dem anderen nach oben gerufen wurde. Und «Die Besten» sollten ja noch folgen.

Ein erstes Highlight vor der Bekanntgabe und Ehrung der diesjährigen Preisträger setzte unser Gönnerverein *pro*. Stellvertretend für den Präsidenten Hans Galatti überreichte Gaby Brawand vom *pro*-Vorstand einen Scheck in Höhe von CHF 65.000,- an



Schülerehrung 2011

SSSE-Geschäftsführer Eskil Läubli. Dieser, noch etwas sprachlos über diese tolle Geste, hatte nicht viel Zeit die richtigen Worte des Dankes zu finden, wartete doch bereits eine zweite «Überraschung», ein weiteres Highlight auf ihn: Dierk Beisel, Chef Leistungssport bei Swiss-Ski handigte ihm das frisch etablierte Label «Nationales Leistungszentrum Snowboard Freestyle» aus.



Den absoluten Schlusspunkt setzte dann natürlich die Übergabe der Auszeichnungen an «Die Besten des Jahres 2011».

Thomas Bornhauser, Chefredakteur und Vertreter der Patronin der Veranstaltung, der Neuen Luzerner Zeitung, leitete diese mit einer sehr authentischen und gleichzeitig bewegendem Rede ein, bevor er die Pokale an die PreisträgerInnen überreichte. Die Auszeichnung «Sportswoman» bzw. «Sportsman of the Year 2011» konnten entgegennehmen:

Reto Schmidiger (rechts; Doppel-Juniorenweltmeister Alpin und Nachwuchsathlet 2010 der Schweizer Sporthilfe) - Wendy Holdener (2. v. l.; Juniorenweltmeisterin Alpin) - Jonas Hunziker (l.; Silbermedaille an der Freestyle Ski Jun-WM) - Max Buri (2. v. r.; mehrere Topplatzierungen an den Snowboard 6-Stern-TTR-Events und 2-facher Vizeschweizermeister der Elite).



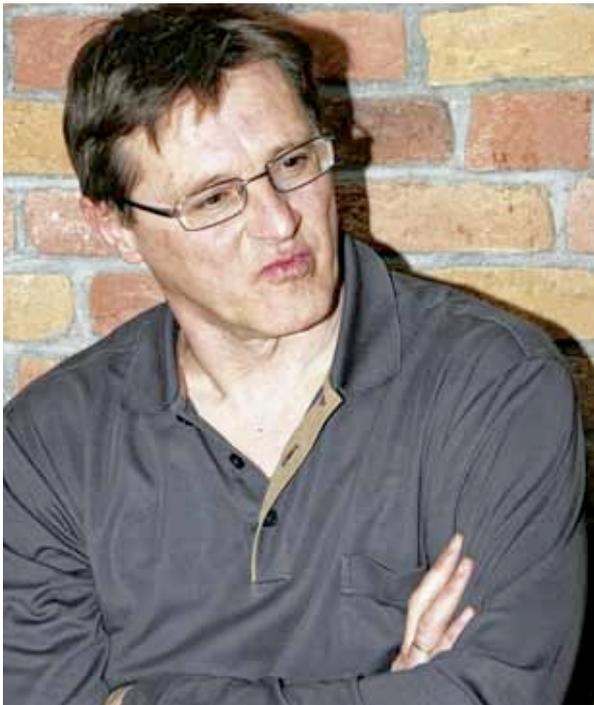
Im Anschluss daran wurde es lockerer, bei der Präsentation eines «Käseprojektes» (Maturaarbeit von Tobias Fritsche), Gesprächsrunden, Interviews, lustigen «Anekdoten» der Preisträger, Gruppenfotos und – wer wollte – beim anschliessenden Abendessen.

Ein rundum schöner Anlass, für dessen Gelingen wir uns vor allem bei den vielen Besuchern bedanken wollen, die uns auch damit in unserer Arbeit bestätigen und uns auf unserem Weg weiter die Treue halten; besonders aber bei unseren Athleten, über deren Leistungen wir uns immer wieder neu motivieren und uns freuen an der Entwicklung, die sie selbst durch die Erfolge am besten dokumentieren.

Wir freuen uns auf 2012. Begleiten Sie uns.

Retrospektiven

15 Jahre Sportmittelschule



Ein Sportler(herz) am Lehrerpult

Die Nähe zum Leistungs- und Spitzensport war Remo Bucher schon immer vertraut. Selber war Remo Handball-Profi bevor er den Handballverein Borba Luzern als Trainer in die Nationalliga A gecoacht hat.

Remo Bucher ist 1996 zu uns an die Sportmittelschule gestossen und übernahm dort von Beginn weg die Verantwortung für das Fach Wirtschaft und Recht (auf Stufe Gymnasium) und Wirtschaft und Gesellschaft (auf Stufe Hotel-Handelsschule). Zudem ist es zu grossen Stücken Remo Buchers Verdienst, dass die Sportmittelschule, nebst «Mittelschule» auch eine Berufsausbildung in die Angebotspalette aufnehmen konnte. In Zusammenarbeit mit der Minerva Zürich erstellte er das Konzept für die schulisch organisierte Grundbildung in der Branche Hotellerie. Ein Glücksfall. Die Tatsache, dass junge Schneesporttalente nicht einfach nur das Gymnasium besuchen können, sondern eben auch eine Berufsausbildung, welche sich mit dem Leistungssport verbinden lässt, ist eine grosse Bereicherung und erreicht zudem einen grösseren Interessentenpool.

Remo Bucher ; 1996 - 2011

Lehrer für Wirtschaft und Recht/Wirtschaft und Gesellschaft

Auf den Herbst 2000 hin übernahm Remo Bucher die schulische Gesamtleitung, welche er bis Ende 2003 innehatte.

Es war insbesondere der Drang, den Schülern Wissen zu vermitteln, der ihn 2003 wieder intensiver zurück aus dem Büro an die Wandtafel gezogen hat.

Wir sind Remo Bucher sehr dankbar für sein äusserst intensives Coaching unserer Schülerinnen und Schüler im Unterricht selber, in Stützlektionen, übers Intranet per SMS oder in Gesprächen. Und dies ist nicht einfach eine leere Floskel. In einer Umfrage im Rahmen einer Maturaarbeit erinnern sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler sehr gerne an den Unterricht bei Herrn Bucher und loben diesen in alle Höhen.

Lieber Remo, wir hoffen, dass du uns noch lange erhalten bleibst und unseren Schülerinnen und Schülern das ABC von Soll und Haben, OR und ZGB, 4P, BAB und BIP beibringst. Dass du dabei den Humor nicht verlierst, müssen wir ja nicht befürchten, denn dir wurde wohl deine Scherzhaftigkeit wie deine Vorliebe für alles Italienische in die Wiege gelegt...

Lieber Remo, wir bedanken uns für deine Treue für die Sportmittelschule und dein Engagement für unsere jungen Talente über all die Jahre hinweg.

Eskil Läubli
Andreas Theler

15 Jahre Sportmittelschule



«Der Springer»

Noch ein Jahr früher als Remo Bucher, aber mit einem Jahr Pause dazwischen, stieg Christoph Rast bei uns an der Sportmittelschule ein.

Auch Christoph hatte in seiner Jugend, in der Ausbildung und teils noch heute «aller Gattig Sportarten» – vom Kampfsport bis zum Skisprung - betrieben und gelehrt.

Als erfahrene Lehrperson an der Stiftsschule wurde Christoph Rast im Jahre 1995 von P. Robert angefragt, ob er Lust hätte, an der Sekundarklasse der Sportmittelschule ein Pensum zu übernehmen. Stets bereit, sich neuen Herausforderungen zu stellen, sagte Christoph zu und gesellte sich zu den lehrenden Pionieren an der damals «munzigen» Sportschule, welche sieben Lehrpersonen und 15 Schülerinnen und Schüler zählte.

Christoph Rast ; 1995 - 2011

Lehrer für Deutsch

Es gibt wohl kein Fach, welches Christoph Rast in den letzten 15 Jahren an der Sekundarschule der Sportmittelschule nicht unterrichtet hatte. Je nach Bedarf wurde Christoph angefragt und Christoph sagte – meistens – zu. Die gute alte Seklehrerausbildung lässt grüssen.

Christoph Rast folgte dann auch dem Ruf, als an der Hotel-Handelsschule eine Deutschlehrperson gefunden werden musste und unterrichtet nun schon seit mehreren Jahren auch auf dieser Stufe.

Christoph, wir danken dir ganz herzlich für deine Flexibilität, deine Freude an neuen Herausforderungen und deine direkte Art der Kommunikation und wünschen dir für die weiteren 15 Jahre viel Spass mit unseren athletischen Schülerinnen und Schülern.

Eskil Läubli
Andreas Theler

Junioren WM Crans Montana

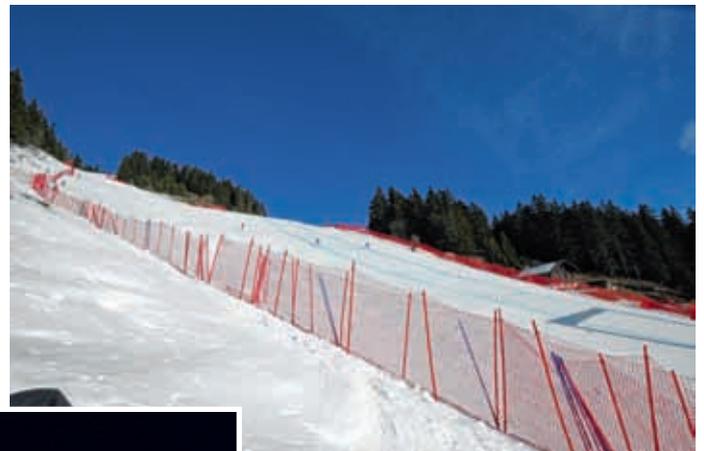


Franz Hofer

Chef Nachwuchs

Junioren Weltmeisterschaft 2011 in Crans Montana

Vom 29. Januar bis zum 5. Februar fanden die Junioren Weltmeisterschaften in der Schweiz, in Crans Montana, statt. Dass Wettkämpfe im eignen Land schon alleine Erfolgsdruck auslösen, kann jeder nachvollziehen.



Der erste Tag vor Ort brachte die Trainings für die Damenabfahrt und den Herren Riesenslalom. Für die Herren erhoffte sich die Delegation eine bis zwei Topklassierungen im GS, was sich auf Grund der guten Ausgangslage nach dem ersten Lauf auch zu bestätigen schien.

Aber auch von den Disziplinenchefs und dem Chef Leistungssport wurden im Vorfeld «Erfolgsziele» formuliert: 3 Medaillen waren als Ziel gesteckt.

Die Selektionssitzung zur JUN-WM fand am 20. Januar 2011 in Spiez statt. Selektioniert wurden bei den Damen Jasmine Flury, Joana Hähnen, Wendy Holdener, Priska Nufer, Jasmin Rothmund, Corinne Suter, Andrea Thürler und Mélissa Voutaz.

Bei den Herren waren es Gabriel Anthamatten, Vincent Gaspoz, Justin Murisier, Bernhard Niederberger und Reto Schmidiger.



Leider konnte Reto Schmidiger seinen glänzenden dritten Rang nicht halten und er fiel auf Rang neun zurück und auch Justin Murisier büsste seinen fünften ein; er landete auf Platz sieben.

Junioeren WM Crans Montana



Die Damen belegten im ersten Training geschlossen die Plätze zwei (Priska Nufer) bis sechs. Leider verletzte sich Mélissa Voutaz bei einem Sturz am Knie und musste die Wettkämpfe beenden.

Am zweiten Tag standen das zweite Abfahrtstraining der Damen und der Herrenslalom auf dem Programm. Die Damen bestätigten die guten Trainingsresultate vom Vortag mit sechs Platzierungen unter den ersten acht.



Bei den Herren erfüllten unsere beiden Slalomspezialisten Reto Schmidiger und Justin Murisier voll die Erwartungen und holten Gold und Silber für die Schweiz! Und auch Gabriel Anthamatten und Nils Mani zeigten zwei gute SL-Läufe. Wir sind definitiv eine Slalom Nation.



Am Dienstag fanden die Damenabfahrt und das erste DH-Training der Herren statt. Unsere Damen hatten sich selbst vielleicht etwas zu sehr unter Erfolgsdruck gesetzt und konnten den hohen Erwartungen nicht ganz gerecht werden, aber dennoch das Rennen mit sehr guten Plätzen beenden: Wendy Holdener holte Silber und auf den ausgezeichneten Plätzen fünf bis acht platzierten sich Joana Hählen, Priska Nufer, Jasmine Rothmund und Andrea Thürler. Bei den Herren glänzte Justin Murisier in der Abfahrt mit der Trainingsbestzeit und auch Bernhard Niederberger und Ralf Weber empfahlen sich mit guten Platzierungen für das Rennen.



Am Mittwoch fiel die Entscheidung im Riesenslalom und Wendy Holdener zeigte einmal mehr, dass Erfolg beflügeln kann. In unserer vermeintlich schwächsten Disziplin fuhr sie die Bronzemedaille ein.

Der Donnerstag war der Tag der Herren Abfahrt und des Damen Slalom. Gleichzeitig brachte er auch bei den Damen und den Herren die Entscheidungen in der Dreierkombination. Und es war der Donnerstag, der in die Geschichte der Jun WM eingehen sollte – zumindest aus Schweizer Sicht. Gleich fünf Medaillen gingen an unsere Juniorinnen und Junioren.

In der Kombination der Damen sicherten sich unsere Girls Wendy Holdener, Andrea Thürler und Joana Hählen Gold, Silber und Bronze. Und Reto Schmidiger und Justin Murisier wiederholten ihren Doppelsieg vom Slalom. Dass es Wendy im Spezialslalom „nur“ zum undankbaren vierten Rang reichte ist sicher schade

Junioren WM Crans Montana

für Wendy, schmälert aber in keinem Fall die Gesamtleistung. Jasmine Rothmund belegte mit Platz sieben einen weiteren Top-Ten Platz.



unglaublichen 11 Medaillen weit, weit überboten werden. Neben diesen Medaillenplätzen holte das Team zusätzlich 12 Top-Ten Platzierungen, gewann den Medaillenspiegel und sicherte sich die Marc Hodler Trophy. Doch nicht nur die Erfolge allein stimmen optimistisch für die Zukunft, sondern auch die Tatsache, dass nur 3 Athletinnen und Athleten vom ältesten Jahrgang waren. Somit könnten die anderen im nächsten Jahr wieder am Start sein.

Auch für die Junioren-WM hat sich das Swisscom-Projekt bewährt. Das gemeinsame Training mit dem Swisscom Team auf den Pisten von Montana und die zusätzliche Förderung der möglichen Junioren-WM



Athleten war Teil des Erfolgskonzeptes für die Wettkämpfe. Und auch die Präsenz der Präsidiumsmitglieder, dem Direktor und dem Chef Leistungssport waren für die jungen Sportler, aber auch für die übrige Delegation zusätzliche Motivation und Anerkennung und sollte für die kommenden Jahre beibehalten werden.

Das Echo vor Ort vom Publikum, aber auch von den Medien im Allgemeinen, war riesengross und ein Spiegel der Begeisterung für diese Junioren WM.

Wie immer zum Schluss mein Dank an alle Athletinnen und Athleten, Trainer und Betreuer für den Super-einsatz und die gute Zusammenarbeit. Auf dass der Teamgeist uns zu weiteren Erfolgen trägt.

Franz Hofer, Chef Nachwuchs

Die Herrenabfahrt sah einen fast schon übermotivierten Justin Murisier, der wegen seiner zu direkten Linie an einem Tor anhängte und dabei viel Zeit verlor. Nils Mani und Ralph Weber sicherten sich mit einem sechsten bzw. neunten Platz Top-Ten Platzierungen. Medaille zehn – und die persönlich dritte an dieser Jun WM – holte sich Justin Murisier, mit Bronze im Super-G der Herren.

Die 11. und letzte Medaille sicherte sich Jasmin Rothmund: Silber beim Super-G. Priska Nufer belegte den undankbaren 4. Rang. Jasmin Flury und Corinne Suter rundeten mit den Rängen sechs bzw. neun ein weiteres Superergebnis der Schweiz ab.

Die Zielvorgabe von Swiss-Ski, drei Medaillen zu gewinnen, konnte zur grossen Freude der ganzen Delegation, des Veranstalters, dem Publikum vor Ort und zu Hause und natürlich von ganz Swiss-Ski mit

Freeski ist olympisch



Christoph Perreten

Disziplinenchef Freestyle
Swiss-Ski

Beste Grundlagen für Erfolg

Am erfolgreichen Aufbau unserer Schweizer Freeski Elite sind die Leistungszentren unserer Partnerschulen Davos, Brig und Engelberg entscheidend beteiligt. Wo früher alleine das Talent ausreichte, um an der Spitze mitzufahren, ist heute eine intensive Trainingsarbeit nicht mehr wegzudenken. Die Infrastrukturen der Leistungszentren bieten dem Athleten ideale Voraussetzungen, sein Talent zu fördern und darüber hinaus auch seine physischen Komponenten auszubilden, die auch für den Bereich Freeski immer grundlegender werden.

Sotschi – Schöne Aussichten

Der Entscheid des IOC die Disziplin Ski Halfpipe und Slopestyle ins Olympische Programm aufzunehmen, war für uns und die Sportart selbst sehr wichtig. Natürlich sehen wir uns dadurch auch in unsrer Arbeit der letzten Jahren bestätigt, die Trendsportart Freeski aufzubauen.

Letzte Saison wurden die *«Swiss Freeski Open»* lanciert: An vier Wochenenden konnten sich interessierte Fahrer in den Disziplinen Slopestyle, Halfpipe und Big Air messen. Als Nachwuchsprojekt wurden ausserdem die *«Swiss Freeski Days»* ins Leben gerufen, welche an drei Wochenenden und unterschiedlichen Veranstaltungsorten ausgetragen wurden. Mit dem neuen Freeski-Cheftrainer Misra Noto konnten wir in dieser Saison zudem



erstmalig ein offizielles Swiss-Ski Kader an den Start schicken. Dass dies ein starkes Team ist, haben jüngst die Resultate am international bekannten *freestyle.ch* gezeigt, wo Elias Ambühl und Kai Mahler die ersten zwei Plätze unter den weltbesten Freeski-Athleten besetzten.

Für die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Sotschi 2014 sind wir als Swiss-Ski und auch unsere Kader-Athleten auf die Trainingsanlagen der Leistungszentren angewiesen und gleichzeitig sehr froh, dass wir diese intensiv nutzen können. Die Sportmittelschule Engelberg kann hierbei insbesondere auf zwei Athleten bereits stolz sein. Jonas Hunziker und Kai Mahler gelten nicht nur als Supertalente, sondern erzielen an den Wettkämpfen regelmässig Topresultate. Es dürfte kein Zufall sein, dass sich diese zwei in Engelberg ausbilden lassen. Zudem gehören weitere vier Engelberg-Zöglinge dem Challenger-Team von Swiss-Ski an.

Nachdem im letzten Jahr mit dem *«Kraftwerk»* ideale Hallentrainingsbedingungen an die Athleten und Trainer übergeben wurden, komplettiert das Projekt einer Halfpipe und einer Double-Kickerline draussen auf dem Schnee die Infrastruktur. Den Sotschi-Vorbereitungen steht damit nichts mehr im Weg!

Christoph Perreten

Ansichten Erlebnis Sportmittelschule



Stephan Lehner

Lehrer für Biologie

«Fast am Ende der Welt.» Oder: Mein «Auslandsjahr» in Engelberg

Im Schuljahr 2010/2011 hatte ich die Chance, die Sportmittelschule Engelberg mit allen Facetten kennenzulernen. Für jemand, der bislang wissenschaftlich gearbeitet und sich den Studien zum «*Erfindungsreichtum der Orang Utans und deren sippeninterne Wissensweitergabe*», als Erkenntnis für die Frage: «*Warum ist es der Mensch, der ins All fliegt, und nicht ein anderer Primat?*» (populärwissenschaftlich mit Augenzwinkern formuliert; siehe hierzu die wissenschaftlich exakte Fassung am Ende des Beitrages *) gewidmet hatte, ein unerwartetes, aber herausforderndes Angebot, das ich spontan angenommen habe. Ich vermeide an dieser Stelle bewusst den Reiz, den Vergleich «innerhalb» der Primaten als mitauslösendes Element weiter auszuführen ... – lassen wir das lieber.

Ausgangslage war die Übernahme der Vertretung für Hannes Scheuber in seiner Funktion als Biologielehrer, sowohl an der Sportmittelschule, als auch an der Stiftsschule. Damit verbunden war auch wöchentlich einmal eine Internatsaufsicht im Internatsbereich «Klosterhof» der Sportmittelschule. Hannes hatte sich für ein Jahr nach Schweden abgemeldet, um sich dort – gemeinsam mit seiner Frau – Studien zum Verhalten von Süßwasserfischen zu widmen. Die Internatsaufsicht stellte sich denn auch als ideale Ergänzung zum Lehrpensum und die beste Gelegenheit dar, die Schülerinnen und Schüler schneller kennen zu lernen und dem einen oder der anderen auch mal in anderen Fächern, wie Englisch oder Mathematik Hilfestellung zu leisten.

«Endlich die Berge ...»

Und am Abend Feuerwerk

Am 1. August – dem Schweizer Tag mit Tradition – war es soweit; der Umzug nach Engelberg fand statt. Ein sonniger Tag – und endlich konnte ich die Berge sehen! Keine Selbstverständlichkeit in Engelberg. War ich doch schon zuvor an drei Tagen aus den Niederungen empor gestiegen, um Schule und Wohnung

zu besichtigen, mich mit den zuständigen Leuten zu treffen und hatte dabei nie Tal und Berge von Engelberg zu Gesicht bekommen. Regen, Regen, Regen und Wolken, die bis auf Balkonhöhe alles verschleierten, was es evtl. zu entdecken oder zu bestaunen gab.

Ich wusste also nicht, worauf ich mich da einliess, obwohl mir Luzern und Region als «Waschküche der Schweiz» ein Begriff war. So war es, nach fast fünf Jahren in Zürich, ein überwältigender Anblick an jenem



1. August: Hahnen, Grosser und Kleiner Spannort und ...! Der Titlis geriet dabei eher in den Hintergrund. Spektakulär erschien mir dieser erst nach einem Gewitterregen, als aus dem Nichts plötzlich rund 20 Sturzbäche sich von diesem ins Tal ergossen.

An dieser Stelle noch ein kurzer Verweis zum Titel meines Beitrages: «Fast am Ende der Welt» resultiert aus unzähligen «Fussmärschen» unter klarem Sternenhimmel zu meiner Temporärwohnung etwas ausserhalb des Dorfes, in Anlehnung an den gleichnamigen Ort am Ende des Horbis.

Mit «sportlicher» Intensität nahm ich dann auch gleich die Vorbereitung des Unterrichts in Angriff, der bereits in zwei Wochen beginnen sollte. Zusammen mit meinem Pensum an der Stiftsschule kam ich auf 17 Lektionen, womit ich als Frischling von der Uni reichlich Beschäftigung hatte (auch wenn mir Hannes freundlicherweise seine Unterlagen zur Verfügung gestellt hatte). Der Zeitplan ging auf, das «Abenteuer Schule» konnte beginnen.

Nicht nur für Sportler:

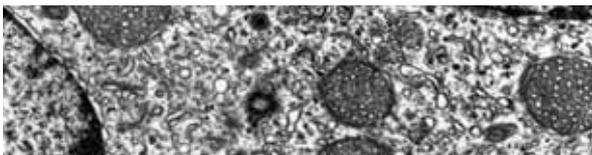
isotonische Mineralstoffgetränke.

Die Gymnasiasten der Sportmittelschule haben Biologie in ihrem ersten und zweiten Jahr auf dem Stun-

Erlebnis Sportmittelschule

denplan. Da beide Klassen gemeinsam den Unterricht besuchen, hatte ich 15 sportliche SchülerInnen vor mir, als ich das Klassenzimmer betrat.

Die Themen des Schuljahres reichten von Botanik über Zellbiologie hin zu Stammesgeschichte und Fortpflanzung. So können die Schüler nun detailliert erläutern,



warum Pflanzen Sauerstoff und Früchte produzieren, welche Belege dafür sprechen, dass die Kraftwerke unserer Zellen (die Mitochondrien) ursprünglich eigenständige Lebewesen waren, wie sich der Infantizid von Löwenmännchen biologisch erklären lässt und dass dies nicht aus Bosheit geschieht, oder dass Pflanzen nicht allein von Wasser, Luft und Licht leben, sondern auch ihre Mineralien brauchen; ihr Mineralstoffgetränk eben. Unter dem Mikroskop konnten sie dann auch noch die faszinierende Welt der einzelligen Tierchen entdecken.



Sport als Lebensschule

Adolf Ogi hat mit seiner Lebensweisheit ins Schwarze getroffen: «Sport ist die beste Lebensschule» – und dies nicht nur aus Sicht der Schüler. Die Zeit an der Sportmittelschule – als Lehrer und als Betreuer – hat nicht nur viel Spass gemacht, sie hat auch mir die eine oder andere neue Perspektive auf das Leben eröffnet. Die Disziplin, Hingabe und Leistungsbereitschaft, welche die SchülerInnen in ihrem Sport auszeichnet und auch schon weit gebracht hat, zeigte sich auch in der Schule. Konzentrierte Aufmerksamkeit, aktive Unterrichtsteilnahme und motiviertes Erledigen der Arbeitsaufträge hatten viel Freude und Lust auf Lehrerseite zur Folge, den SchülerInnen – wo nötig – noch ein Stück weit Hilfestellung zu leisten, damit trotzdem noch die Möglichkeit bestand, selbst zu den entscheidenden Erkenntnissen zu gelangen.

Gegen alle Widrigkeiten, wie etwa durch Wettkämpfe oder Trainingslager bedingte Absenzen (z. B. Slalomtraining in Holland; was ich übrigens zunächst für einen Scherz hielt, bis mir ein Schüler während einer Internatsschicht die Vorzüge von Trainings auf kurzer aber eisiger Piste in einer Halle erläuterte), zeigte die Klasse gute bis sehr gute Leistungen im Biologieunterricht. Für ihr vorbildliches Benehmen und ihr Engagement möchte ich den jungen Sportlern gratulieren und herzlich danken. Mein Dank gilt auch der Sportmittelschule Engelberg für ein tolles Jahr, reich an wertvollen Erfahrungen.

Stephan Lehner

* Thema meiner Dissertation: «Innovationsfähigkeit und kummulative Weiterentwicklung von Techniken des Werkzeuggebrauchs bei Orang Utans. (Erkenntnisgewinnung zur Erklärung der einzigartigen kulturellen Errungenschaften des Menschen)».

Die SSSE aus der Sicht der Schüler



Julian Fürsinger

Sportmittelschüler
und Maturand 2010/2011

«Fly Away» – Reifeprüfung

Die Entscheidung für das Gymnasium mit dem Ziel der Matura bringt nicht nur einiges an zu erarbeitendem Lernstoff mit sich, sondern auch die obligatorische Maturaarbeit. Bereits im zweitletzten Schuljahr werden die Gymnasiasten in Form der geforderten Themenwahl zum ersten Mal «unangenehm» an diese erinnert. Ohne diese «kleine Reifeprüfung» geht gar nichts. Dem können sich auch die Schülerinnen und Schüler der Sportmittelschule Engelberg durch noch so viele Trainings, Wettkämpfe oder gar errungene Titel und Medaillen nicht entziehen.

Ergo hiess es auch für meine Klassenkameraden und mich, sich dieser Hürde intensiv und ernsthaft zu widmen; was (mich betreffend) zugegeben nicht gerade leicht fiel. Nach längerem Hin-und-Her der interessanten und sich anbietenden Themenbereichen, entschied ich, meine Maturaarbeit thematisch im Umfeld meiner Lieblingsbeschäftigungen anzusiedeln: Snowboarden und Fotografieren. Der Entschluss stand fest, ich wollte ein Snowboard-Lehrbuch kreieren.



Was sich zu Beginn noch sehr überschaubar und einfach anliess, entpuppte sich bei intensiverer Beschäftigung mit der Umsetzung, mehr und mehr als komplexes Gebilde, bei dem sich – jeden Tag mehr – immer weitere offene Fragen ergaben und die Antworten sich irgendwie nicht einstellen wollten.

Aller Anfang ist schwer

Diese Weisheit trifft den Nagel wahrlich auf den Kopf. Aber mit Ivo Bisegger als Betreuer (selbst Autor eines Halfpipe-Lehrbuches) konnte eigentlich nicht viel schief gehen und ich stürzte mich in die Arbeit. Nach etlichen Gesprächen setzte ich den Grundstein für meine Arbeit.

Da ich der Gestaltung des Handbuches sowie der Visualisierung von Abläufen einen hohen Stellenwert zugeordnet hatte, begann ich mich zunächst mit der Gestaltungs-Software «Indesign» vertraut zu machen. Eine erste kurze Einführung erteilte mir Uli Naumann, verantwortlich für die Kommunikation an der SSSE. In einem weiteren Schritt war es essentiell, die Bewegungsabläufe in Sequenzen darzustellen, Reihenbilder aufzunehmen und didaktisch sinnvoll zusammenzustellen.



Durch die unvermeidlichen Abwesenheiten in der Schule musste ich einen Grossteil der Arbeit «unterwegs» erledigen. Meine Trainings-Reise in die USA war zugleich produktive Zeit, in der ich mich optimal dem Fotografieren und dem Erstellen der Sequenzen widmen konnte.

Die SSSE aus der Sicht der Schüler

Verlief dieser eher «praktische Teil» der Arbeit noch relativ flüssig, stand mir nun der theoretische Teil bevor, der von mir hinsichtlich des Aufwands stark unterschätzt wurde und doch eher zäh verlief. Im Mittelpunkt stand dabei vor allem die Bewegungsanalyse der diversen Tricks. Ist dies alles für Insider selbst «mit einem Ohr» relativ «easy» nachvollziehbar, so versteht der Laie meist nur «Bahnhof», will man ihm erklären, wie er einen Trick auf dem Snowboard aufbauend erlernen kann. Dafür die richtigen Worte, die richtige Sprache zu finden, stellte sich als grosse Hürde dar. Und noch ein Damoklesschwert machte mir das Leben schwer: die Zeit bis zum Abgabetermin der Arbeit raste förmlich gegen Null.

Um nicht Gefahr zu laufen, den Termin zu verpassen, wurden die Herbstferien kurzentschlossen zu Arbeitswochen für mein Buch erklärt. Denn: Abgabetermin

einer Woche war die Rohfassung endlich fertig, die ich dann mit Ivo Bisegger überarbeitete und allfällige Mängel verbesserte.

Mit druckbereiter Maturaarbeit und voller Vorfreude machte ich mich auf den Weg in eine Grossdruckerei, von welcher ich mir schon zuvor eine Offerte hatte anfertigen lassen. Und hier ereilte mich dann der nächste Schock: es stellte sich heraus, dass der Stückpreis, der mir offeriert worden war eine Mindestauflage von 300 Exemplaren voraussetzte. Dies einen Tag vor Abgabetermin zu erfahren, löste doch ein ungutes Gefühl in der Magengegend aus.

Da ich ja nun im Zuge meiner Arbeit schon an einige Hürden gelaufen war, sollte diese nun doch nicht zur «Unüberwindlichen» werden. Was tun? Ein Ringbuch stellte sich als glückliche Alternative heraus. Optisch sicher nicht vergleichbar mit einem Hardcoverbuch – aber zu diesem Zeitpunkt trotzdem noch besser, als eine ungedruckte Maturaarbeit – entschied ich mich kurzer Hand für die Low-Level-Ausgabe, das Ringbuch. Als das erste Exemplar in meiner Hand lag, war ich schon ziemlich glücklich und erleichtert. Am nächsten Tag überreichte ich die Arbeit der zuständigen Stelle mit einem grossen zufriedenen «Smiley» im Gesicht.

Das Snowboardlehrbuch mit dem Titel «Fly Away», ist in vier Kapiteln aufgeteilt: Technische Begriffe / Technische Phasen / How-To-Do und Anhang. Auf 50 Seiten werden die wichtigsten Regeln, Tipps und Tricks des Kickerfahrens erklärt und visuell festgehalten. Es wurde für fortgeschrittene Snowboarder konzipiert und hilft hoffentlich vielen beim Erlernen eines neuen Tricks. Danke an Ivo Bisegger und alle anderen, die mich auf dem Entstehungsweg begleitet und unterstützt haben.

Julian Fürsinger

BS 720°

Fahre ein sauberes S von der Fersenkante auf die Zehenkante. Halte bei der Anfahrt die Knien gebeugt. Bereite dich durch eine leichte Ausholbewegung entgegengesetzt zur Drehrichtung auf die Rotation vor, um Schwung zu holen.

Drehe mit dem Oberkörper in Rotationsrichtung ein um die Drehung auszulösen. Strecke die Beine durch um abzuspringen. Der Absprung verläuft blind. Achte darauf, dass du genügend Schwung mit bringst, denn die Rotation ist leicht zu bremsen.

Konzentriere dich zuerst auf die Achse und grabe dann das Board. Versuche möglichst ruhig zu fliegen. Wie bei einem Backside 360° kannst du die Landung während der letzten halben Drehung anvisieren.

Lande sauber und fahre weiter.

TIPPS VOM PRO:

Clemens Jezler

<<Backside 720° ist einer meiner Favoriten. Man kann ihn mit jedem Grab super stylen. Zu Beginn könnte es ein Sorgetrick werden, denn oft hat man zu viel Rücklage. Konzentriere dich zuerst auf den Absprung und die Auslösung bevor du an den Grab denkst>>

war direkt nach den Ferien. Als die erste Woche verstrichen war und die Zwischenbilanz noch immer eher mager daherkam, wurden drastischere Massnahmen ergriffen: Isolation von Internet, I-Phone und all den anderen Störfaktoren. Konsequenz und effizient arbeitete ich Tag und Nacht an meinem Buch. Nach gut



Die SSSE im Spiegel der Absolventen



Pius Schöpfer

Sportmittelschüler
in Engelberg; 1998–2003
und International SBM
Manager bei Red Bull

«Verwegen und erfolgreich!» – Die drei Musketiere

Es war das Jahr 2003. Pascal Couchepin wird Bundespräsident der Schweiz, Lance Armstrong gewinnt zum fünften Mal die Tour und Michael Schumacher zum sechsten Mal die Formel-1 WM. Gute Rahmenbedingungen also, dass auch drei Kerle in Engelberg von sich reden machen sollten, die ohnehin öfters als «Trio» denn als Einzelperson genannt wurden. Obwohl Zweifler (siehe unten) eher einen klanglosen Abgang prophezeit hatten, konnten «Die Drei» nun doch die Matura-Diplome entgegennehmen.

«Die Drei» waren, wie oben bereits vage angedeutet, besser bekannt unter dem «ruhmvollen» Titel: «Die drei Musketiere». Eigentlich wissen es ja alle, für die neuere Generation sei jedoch zum besseren Verstehen angemerkt, dass Lukas Bärtschi und Stefan Gasser neben mir als «Musketiere» galten. Und wie im Roman standen/stehen auch wir drei füreinander



ein: komme was/wer wolle. Einen erheblichen Anteil an unserer nach wie vor anhaltenden Freundschaft hat sicher die Zeit an der Sportmittelschule in Engelberg, die durch Schule, Sport und Internatsleben diese sehr geprägt hat. Die Zeit an der Schule prägt nicht nur Freundschaften, sie prägt auch die Menschen und aus Kindsköpfen werden Erwachsene (soweit alles gut geht).

Die fünf Jahre in Engelberg geben aber einige Geschichten mehr her, als nur das Abholen des Matura-

zeugnisses. Zu Beginn war man über jeden Freitag froh, wenn man sich dann mit dem Zug auf den Nachhauseweg machen, bekannte Umgebung ansteuern und endlich wieder seine Liebsten sehen konnte. Grund für diese «Sehnsucht»: die Wochen in Engelberg waren harte Wochen: frühe Tagwache, Schule und Studium, intensives, energieraubendes Training und dann auch noch Abendstudium. Wenn man dann auch noch mit seiner künftigen Liebe telefonieren wollte, summerte sich das zu einem üppigen Wochenprogramm. Ah, fast hätte ich doch einen der zeitraubendsten Gründe vergessen: Radiospiele per Telefon bei Radio Pilatus, Virus oder 105 und dabei zu gewinnende Preise, wie z. B. die «Sounds-CD der Woche». Dafür waren die «Drei Musketiere» nicht nur bei den MitschülerInnen, sondern auch bei den genannten Radiosendern berühmt und berüchtigt. Da half dann irgendwann auch nicht mehr der fälschlicherweise angegebene Name eines Kollegen. Aber es hat für etliche Preise gereicht, die wir bei sicher Hunderten von Telefonaten eingeheimst haben.

Unser Aktions- und Ideenreichtum kam bei den Internatsleitern nicht immer gut an. Ermahnungen und «Gespräche» waren die Konsequenz; wahrscheinlich

– positiv betrachtet – Beiträge dazu, dass wir nicht ganz aus der Reihe tanzten und so immer im Rennen geblieben sind. Unsere Noten lagen immer (+/-) im grünen Bereich – bis auf die Prüfungen welche wir auf unserer «Ungenügend-Wand» aufhängten. Für diese «Abschiffer» boten die ehrwürdigen Wände des Hotels Engel genau den richtigen Rah-

men; sie konnten hin und wieder etwas Verzierung vertragen. Wenn's nötig war, hat es dann aber doch immer wieder gepasst und das ist ja bekanntlich das Wichtigste. Da konnte uns dann auch ein persönlicher Zukunftsausblick einer Deutschlehrerin in Form von: «Ich werde höchstpersönlich schauen, dass du die Matura nicht schaffst, du Kindskopf!», nicht hindern, immer an einen erfolgreichen Abschluss zu glauben. Von heute aus betrachtet, hätten wir uns das zeitaufwendige Kalkulieren der Noten und des Notenschnittes sparen können.

Die SSSE im Spiegel der Absolventen

Träume und Ziele

Wer nach Engelberg kommt, hat eine grosse Leidenschaft und sicher auch ein bisschen Talent: alpiner Skisport (so war es zu unserer Zeit, heute stehen die Freestyle-Athleten dem sicher in nichts mehr nach). Dies ausüben zu können, die persönlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, durch Training in Halle und auf dem Schnee die Grundlagen für Rennerfolge zu schaffen, das war neben der Schule und dem Internatsleben das, was uns angetrieben hat. Sich an der Sportmittelschule in Engelberg zu bewerben, war Synonym für die angestrebte Karriere als Skiprofi. Vielleicht war das auch nicht mal so verwegen, da bei mir die sportlichen Leistungen beim Antritt der Sportmittelschule durchaus vielversprechend waren. In Engelberg lernt man dann aber auch, dass es nicht immer Grund zum Jubeln gibt, sondern dass man auch mit Niederlagen umzugehen wissen muss und dass es immer wieder den Willen zum Aufstehen und weiterkämpfen braucht.

Wie bei manch anderen, hat sich auch meine Skikarriere nicht wie gewünscht entwickelt, was mich bewog, im Maturajahr den Traum, meine Leidenschaft zum Beruf zu machen, aufzugeben – nicht aber die Leidenschaft für diesen Sport selbst. Im Maturajahr und zu Beginn des Studiums habe ich einige Skicross-Weltcups bestritten und konnte ein paar Weltcuppunkte ergattern. Genauso wichtig und schön waren aber auch die Skilehrerausbildung oder der Ski-Trip mit den «Engelberger Kumpels» nach Kanada, fast acht Jahre nach dem Abschluss der Sportmittelschule.

«Bauchgefühl», die 1.

Wie heisst es: «Wo ein Ende ist fängt was Neues an.» Nach Engelberg kam für mich erst «mal die RS bei den Gebirgsspezialisten und dann das Studium. Bei der ersten Besichtigung der Uni in der Landeshauptstadt habe ich mich sofort in die Aussicht aus dem Hauptgebäude auf die Berner Alpen verliebt. Mir war klar, St. Gallen ist aus dem Rennen, Bern wird es sein. So kühn die Entscheidungsgrundlage auch war, fühlte ich mich unglaublich wohl und konnte mich bestens auf die Arbeitswelt vorbereiten. Besonders die Berner Gelassenheit, die Bodenständigkeit und guten Freundschaften, haben die Zeit an der Aare und sicher auch mich geprägt.

Hinaus in die Welt – Hinaus ins Leben

Doch auch einem «Lande» aus dem Sörenberg werden die Berge und die Schweiz einmal zu eng und das Fernweh packt einen; raus in die Welt soll es gehen. Ich bewarb mich für einen Studienplatz an der UTS in Sydney und so absolvierte ich einen Teil meines

Masterstudiums in «Down Under». Zugegeben, die Surf-Strände am anderen Ende der Welt haben meine Entscheidung wesentlich mitgeprägt – was wäre das Leben ohne Spass für einen Musketier. Die Tätigkeiten als Trainer beim Luzerner Skiverband, als Skilehrer und vereinzelt als Trainer beim ZSSV boten eine gute Abwechslung zum Studienalltag. Bevor ich dann nach dem Studium so richtig in die Arbeitswelt eintauchte, konnte ich interessante und erfahrungsreiche Einblicke in verschiedenen Unternehmen sammeln; u. a. bei der Bank Julius Bär, der Swisscom sowie im familieneigenen «Alphotel Schwand». Alle diese Jobs haben mir ausgesprochen Spass gemacht und mich auf das Leben nach der Uni gut vorbereitet.

«Bauchgefühl», die 2.

Wie bei der Entscheidungsfindung für die Uni, an der ich studieren wollte, war auch die Suche des ersten «richtigen» Arbeitgebers fast ausschliesslich vom Bauchgefühl und der Abenteuerlust getrieben. Mit einem guten Uniabschluss im Rucksack und geographischer und geistiger Flexibilität, waren für die Zukunft verschiedene Wege offen: zurück zur Bank oder gar in die Unternehmensberatung? Irgendwie waren alle Optionen gut, doch ob ich dort die Leidenschaft für die Arbeit entwickeln und täglich was bewegen



konnte, war für mich das entscheidende Fragezeichen. Glücklicherweise kam mir die Jobanzeige für eine Marketingposition bei Red Bull unter die Augen. Und, «Gott sei Dank», hat meine Bewerbung und meine persönliche Vorstellung zur Einstellung geführt. Ich habe mich beim «Roten Bullen» vom ersten Moment an sehr wohl gefühlt, mich weiterentwickeln können und nach wie vor viel Leidenschaft für die Arbeit. Den Anzug konnte ich von nun an Zuhause lassen. Alles ist viel ehrlicher und es bewegt sich viel und schneller; das taugte mir von allem Anfang an.

Die SSSE im Spiegel der Absolventen

Meine Familie hat sich besonders in der Anfangszeit wohl gedacht, dass ich doch einen «richtigen» Job hätte annehmen sollen; bei der Bank eben oder in einem klassischen (Schweizer) Unternehmen. Aber ich zitiere hierzu gerne eine Aussage einer meiner Professoren, die mir besonders im Kopf geblieben ist: «*Willst du erfolgreich sein im Beruf, gehe nicht dorthin, wo man Karriere machen kann, sondern dorthin, wo du sein kannst wie du bist*». Ich dachte mir bei meiner Entscheidung, auch wenn's dann mit der Karriere nicht hinlief, habe ich zumindest Spass an der Arbeit und das hat ja auch schon was. Diese Einstellung gebündelt mit meinem sportlichen Ehrgeiz, gesundem Menschenverstand und der anhaltenden Abenteuerlust haben meinen Weg bei Red Bull bereitet.

Spannend wie er sich anhört, so ist dieser Job auch. In meiner Zeit im Brand Marketing bei Red Bull in der Schweiz habe ich viel darüber gelernt, wie man als Firma und Marke langfristig erfolgreich sein kann. Junge und motivierte Menschen erhalten zwar keine Vorschusslorbeeren, wohl aber viel Vertrauen und Spielraum die Erfolgsgeschichte des Salzburger Energy Drink Herstellers weiterzuschreiben.

Meine Tätigkeit am Hauptsitz liegt in der Verantwortung des globalen «Student Brand Manager Programms» und lässt sich relativ einfach erklären. Rund 1600 Teilzeitmitarbeiter verleihen in 85 Ländern Flügel an Studenten und deren Ideen. Dies machen sie mit dem bewährten Red Bull Marketingmix; sie sind also die Marketing Manager an ihren Universitäten. In der täglichen Arbeit heisst das für mich vor allem die Strategie des Red Bull Studentenmarketing zu definieren, weiter zu entwickeln und die Länderverantwortlichen zu beraten, zu coachen und im jährlichen Planungsprozess zu begleiten.

Der tägliche Kontakt mit Arbeitskollegen aus aller Welt und die Einblicke in deren Kultur bei Geschäftsreisen sind äusserst spannend und bereichernd. Aber auch genauso spannend erlebte ich die kulturelle Vielfalt der kleinen Ski-Schweiz in Engelberg. Deshalb freue ich mich schon jetzt auf das nächste offizielle oder inoffizielle Klassentreffen, das bestimmt bald ansteht. Um uns regelmässig sehen zu können, mussten wir hin und wieder die «Austragungsorte» etwas weiter verschieben: Kopenhagen, Köln, Revelstoke, Boston – aber natürlich auch vielfach in der Schweiz. Und



Nach knapp drei Jahren habe ich mit Sack und Pack die Reise nach Salzburg angetreten und im internationalen Brand Marketing Team meine Arbeit aufgenommen. Neben der beeindruckenden Architektur des Büros im idyllischen 1500 Seelen Dörfchens Fuschl am See, sind es besonders die weltweite Vernetzung und die äusserst leidenschaftlichen Mitarbeiter aus aller Welt, die das Red Bull Headquarter zu einem besonderen (Arbeits-)Ort machen.

nicht nur die «Drei Musketiere» sind in regem Kontakt. Auch Bündner, Weltsche, Berner, Walliser und Zentralschweizer lassen nach wie vor oft von sich hören. Engelberg scheint also nicht nur die Ausbildungsstädte für ambitionierte junge Sportler, sondern auch eine «Brutstätte» für lebenslange Freundschaften zu sein.

Pius Schöpfer

Die SSSE aus der Sicht der Eltern



Samuel Hunziker

Vater von Jonas und Cyrill,
Ski Freestyleer

Vom Schüler/Jugendlichen zur Persönlichkeit

Eine Persönlichkeit ist ein Mensch, der über ein gutes Selbstbewusstsein verfügt, der nicht in Antworten lebt und sich bewusst eigene Meinungen bildet, und der sich anderen Menschen und der Umwelt gegenüber offen und interessiert verhält; so, meine Sicht auf das, was eine Persönlichkeit ausmacht.

Vom Kind zum Jugendlichen, zum Erwachsenen und erst recht zu einer Persönlichkeit ist ein Weg mit vielen Anforderungen, mit Höhen und Tiefen und mit Einflüssen, die nicht alle in unseren Händen liegen. Wenn wir uns im Leben von den wichtigsten <ANDEREN> willkommen geheissen und geliebt fühlen, entsteht ein Grundvertrauen zu andern Menschen und zu uns selbst. Natürlich sind diese <ANDEREN> am Anfang die Eltern, die Familie, das familiäre Umfeld. Später kommen weitere wichtige Personen hinzu, wie ausserfamiliäre Betreuer, Verwandte, Freunde, Lehrer, Ausbilder. Das ehrliche Zusammenspiel aller Erzieher und wichtigen Bezugspersonen, der offene, authentische Umgang untereinander, geben dem Heranwachsenden nötige Sicherheit und Vertrauen. Als Eltern sind wir gefordert, unseren Kindern bestmögliche Bedingungen zur Findung einer eigenen Persönlichkeit zu geben. Dies bedeutet aber auch, sie immer wieder mit Vertrauen und manchmal auch mit einem «mulmigen» Gefühl Erfahrungen ausserhalb der Familie und ohne unsere Einflussnahme machen zu lassen.

Als wir uns mit dem Wunsch (oder war es eher eine Forderung) «Ich möchte unbedingt in die Sportmittelschule nach Engelberg», konfrontiert sahen, war die Reaktion von uns Eltern zuerst skeptisch. «Geits eigentlich no, wie steusch du dir das vor?» war unsere erste Reaktion. Vertrauen und Mitverantwortung an <ANDERE> weiter geben brauchte auch in diesem Fall Zeit. Wir mussten vorerst mit dem Gedanken, unseren Jugendlichen in ein Internat zu geben und uns schon am Ende der Schulzeit von ihm «verabschieden zu müssen», vertraut werden. Informationen über die Bildungsstätte,

Gespräche mit anderen Eltern die bereits Erfahrungen mit der Sportmittelschule gemacht hatten, halfen unsere anfängliche Skepsis aufzuweichen. Ebenso war das Gespräch zu Hause mit unseren Söhnen wichtig. Uns wurde bewusst, dass unserem Jugendlichen dieser Gang nach Engelberg unendlich viel bedeuten würde. Wichtig für den späteren Entscheid war für uns, dass er ganz alleine diese Idee aufgenommen und hartnäckig verfolgt hat. So führte uns diese Auseinandersetzung zu einer neuen Einschätzung, zuerst zur Hoffnung und später zur Überzeugung, dass dies eine wichtige Station auf dem Weg zum Erwachsenwerden, zu einer eigenständigen Person, zu einer Persönlichkeit sein könnte, sein würde.

Die Erfahrung im Internat, in der gleichaltrigen Gruppe, geführt von verständnisvollen Personen, Persönlichkeiten, die sich in einem klaren Rahmen bewegen und trotzdem auf Individualitäten und spezielle Umstände Rücksicht nehmen können, hat uns beeindruckt. Die Lehrer, deren Flexibilität aufs Höchste gefordert ist, wenn sie wieder einmal kaum Schüler in ihren Klassen vorfinden, weil alle irgendwo in einem Trainingscamp sind. Die aber trotzdem immer wieder bemüht waren, ihren Schützlingen in der wenigen für die Schule verbleibenden Zeit das Wichtigste beizubringen. Die Trainer, die mit Engagement den Jugendlichen in ihrer sportlichen Entwicklung zur Seite stehen und denen es immer wieder mit viel Abwechslung und Spass gelang die Freude am Sport, am Zusammensein und am <ETWAS TUN> zu vermitteln. Und nicht zuletzt sind wir angetan von der Atmosphäre in den ehrwürdigen Klostermauern, in der die Hingabe zu geistigen Fragen, der Individualität und dem sportlichem Ehrgeiz begegnet. Die Vielfältigkeit des menschlichen Seins wird an diesem Ort sichtbar und fördert damit Toleranz und Weltoffenheit.

Heute wissen wir, dass sich das Vertrauen in die Sportmittelschule Engelberg gelohnt hat, dass sich unsere Kinder (aus einem Sportmittelschüler wurden zwei) in Engelberg wohl fühlten und fühlen. Weil man sie willkommen geheissen, wirklich aufgenommen hat, an sie glaubt und sie als Menschen schätzt.

Das Wechselspiel mit den Erfahrungen und Erlebnissen an der Sportmittelschule und dem ihnen nach wie vor wichtigen und vertrauten Familienleben zu Hause, haben bei unseren Söhnen in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag in Richtung Eigenständigkeit und eigener Persönlichkeit geleistet.

Samuel Hunziker

Die SSSE – Der Standpunkt des Beirats



Martin Rufener

CEO Swiss Jet Air und
Mitglied im Beirat der SSSE

«Mit Menschen zu arbeiten ist etwas Schönes.»

Mit dem CEO von Swiss Jet, Martin Rufener, können wir ein neues Mitglied in unserem Beirat begrüßen. Dass der 52-jährige etwas vom Skirennsport versteht, weiss jeder, der sich für das Geschehen im alpinen Bereich interessiert; war er doch zuletzt Cheftrainer der Herren bei Swiss-Ski.

Bereits mit Anfang 20 war der Berner Oberländer als Skitrainer tätig. Als Assistent im Europacup-Team des Schweizer Skiverbandes sammelte er in dieser Funktion erste Erfahrungen – und war erfolgreich, wie die Karriere eines der damals von ihm trainierten Talente zeigt: Vreni Schneider. Dass er auch international anerkannt ist, belegt sein fast zehnjähriger Arbeitsort Nordamerika. Hier war er bis 1994 als Coach im amerikanischen und kanadischen Verband tätig.

Darauf folgten ebenso fast zehn Jahre Abstinenz vom Rennsportgeschehen. In Samedan leitete der gelernte Helikopter-Pilot während dieser Zeit die Basisstation von Heli-Swiss, bis er in 2004 wieder in die Trainerrolle schlüpfte; eben als Cheftrainer bei Swiss-Ski, wo er die Männer wieder zurück an die Weltspitze führte. Sein Engagement für junge Schneesporttalente im Beirat der Sportmittelschule resultiert nicht zuletzt aus dieser engen Verbundenheit mit dem Skirennsport, den er auch in seiner «Abstinenzzeit» nie aus den Augen verloren hat.

«Mit Menschen zu arbeiten ist etwas Schönes. Und es ist immer wieder etwas Neues. Menschen kommen und gehen, auch im Schneesport, aber sie verändern sich auch über die Zeit hinweg, in der sie sich so intensiv mit sich und ihrem Ziel auseinandersetzen.

Als Trainer erlebt man diese Veränderungen natürlich hautnah mit. Wenn man erfolgreich sein will als Trainer, muss man die Sensibilität für diese Veränderungen im Blut haben; das erleichtert die Arbeit ungemein.

Und man hat die Möglichkeit, in der direkten Begegnung und Auseinandersetzung (im positiven Sinne) mit so vielen Charakteren (nicht nur bei den Athleten), auch sich selbst in Frage zu stellen (das Gegenüber tut es ohnehin genug). Diese Chance, die eigene Persönlichkeit besser kennenzulernen, Reaktionen und Aktionen zu beobachten und daraus zu lernen, ist sicher eine der grössten Bereicherungen in der Zusammenarbeit mit Menschen.

Das Angebot, Mitglied im Beirat der Sportmittelschule Engelberg zu werden, hat mich zunächst überrascht, da die Zentralschweiz ja bisher nicht mein Hauptaufenthaltsort und Wirkungskreis war. Dass man hier «trotzdem» meinen Rat schätzt, hat mich dann auch ein wenig stolz gemacht und ich bin gerne «dem Ruf nach Engelberg» gefolgt. Die Arbeit im Beirat ermöglicht einen neuen Blick auf die Ausbildung und Förderung unseres jungen Schweizer Nachwuchses im Schneesport.

Die Aufgaben, denen sich unsere Ausbildungsstätten mit viel Engagement und Herzblut widmen – Engelberg ist da eine von vielen in der Schweiz – ist enorm wichtig und wird oft verkannt. Im Gegensatz zu anderen Nationen hat die finanzielle Unterstützung durch Politik und Wirtschaft nicht den gleichen Stellenwert. Die Leistung, der Eltern und des privaten Umfeldes des einzelnen Talentes sowie die Leistung der Ausbildungsstätten und deren Bemühen um zusätzliche Gelder von Gönnern und Sponsoren, ist daher umso höher zu bewerten. Ist in fast allen Bereichen unserer Gesellschaft das Bestreben, durch mehr Input – sprich mehr Arbeitseinsatz – auch mehr Output – sprich mehr Geld zu erhalten, kann dies für diesen Bereich nicht gelten. Hier ist der Output ganz klar mit «Entwicklungsstand des jungen Talentes» definiert.

Ich hoffe, dass ich durch meine über viele Jahre hinweg gesammelten Erfahrungen sowie durch mein Netzwerk, in Engelberg einen nutzbringenden Input leisten kann, sowohl was die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern angeht, als auch beim Entwickeln des Umfeldes und der Strukturen. Auf jeden Fall bin ich neugierig auf meine Beiratskollegen und das erste Zusammentreffen mit «den Engelbergern».

Martin Rufener

pro

Unser Gönnerverein



Hans Gallati

Abtretender Präsident des Gönnervereins

pro-fessionell im Wandel

Der Gönnerverein *pro* der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg hat sich seit seiner Reorganisation zu einem stehenden Begriff und einer etablierten Organisation im Umfeld der SSSE entwickelt. Weg von einer anonymen und «grauen Eminenz», hin zu einem offenen, kommunikativen und nicht mehr wegzudenkenden Verein.

Die letzten drei Jahre und somit auch das vergangene Vereinsjahr waren geprägt von den Anstrengungen des Vorstandes, die budgetierten Gönnerbeiträge zu halten und den Verein nach und nach in ein organisiertes und professionelles Fahrwasser zu leiten. Dabei wurde viel in Kommunikation zu den einzelnen Mitgliedern und in die Strukturarbeit investiert. Kein Wunder, dass dabei auch der Vorstand Änderungen erfahren und auf die neuen Aufgaben ausgerichtet werden musste.



pro Schweizerische
SPORTMITTELSCHULE
ENGELBERG

Das Ende des Vereinsjahres ist daher Synonym für die Aera eines neuen Vorstandes mit neuer Aufgabenteilung. Die neuen Strukturen sind geschaffen, die Funktionen besetzt und ein motiviertes Team hat sich bereits eingespielt. Als scheidender Präsident kann ich künftig mit gutem Gefühl meinem Nachfolger Thomas Hausherr die Bühne überlassen. Mit Silvia Peter, der neuen Rechnungsführerin, konnte der Vorstand komplettiert werden. So präsentiert sich ein kompetenter und vollzähliger Vorstand.



Die Verbesserungen im Bereich der Kommunikation «Sportmittelschule – *pro* – Gönner» werden konsequent weiterverfolgt und weiterentwickelt werden. Das *pro*-Mitglied soll «Teil der Sportmittelschule» werden und stets zeitnah informiert sein.

Derzeit zählt der Verein 47 Mitglieder sprich Gönner und diese Zahl soll künftig natürlich wachsen. Damit will der Vorstand den Gönnerbeitrag, den wir der Sportmittelschule zur Verfügung stellen wollen, weiter ausbauen. Ein neues Gönnerbeitragskonzept soll dabei mithelfen. Auch im vergangenen Vereinsjahr konnten wir den Gönnern wieder etwas zurückgeben. Besuche von interessanten Sportanlässen sowie das Erleben von internen Veranstaltungen werden auch weiterhin Fokus der *pro*-Aktivitäten sein. Als Beispiele dafür stehen die professionell begleiteten Besuche

pro

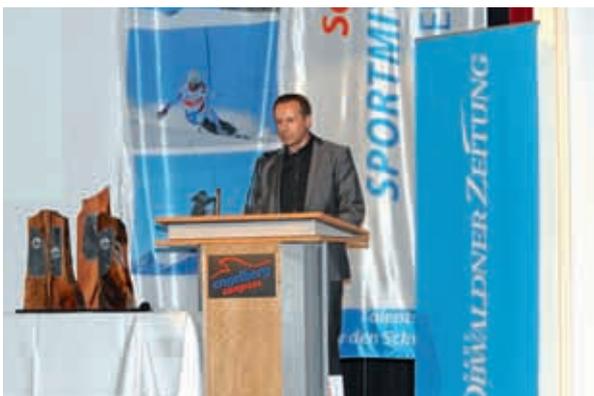
Unser Gönnerverein

von Skirennenanlässen. Im letzten Jahr war dies erneut die Super-Kombi am Lauberhorn, die einen phantastischen Einblick in die Arbeit der Spitzensportler erlaubte und bei hervorragendem Wetter spannende Rennen präsentierte. Ein absolutes Highlight ist jeweils der Skitag am Titlis, der bei tollem Wetter und guten Schneebedingungen jede Menge Spass garan-



tiert. Bei gleichzeitig sportlicher Ertüchtigung kann der Kontakt mit dem Vorstand und den Gönnern vertieft werden. Die vermutliche Rekordbeteiligung des letzten Jahres zeigt uns, dass wir auch hier auf dem richtigen Weg sind.

Absoluter Höhepunkt und ein «MUST» in jedem Schuljahr ist die Schülerehrung der SSSE. Hier treffen Spitzensportler auf Vertreter aus Wirtschaft und Politik sowie auf Freunde und Gönner der Sportmittelschule.



Auch im letzten Schuljahr war dieser Anlass eine gelungene Abrundung einer äusserst erfolgreichen Saison der Sportmittelschule.



Ich bin stolz, während drei Jahren mit einem aktiven und kreativen Vorstand an der Weiterentwicklung des Gönnervereins beteiligt gewesen zu sein. Wir konnten mit *pro* der Gönnergemeinschaft der Sportmittelschule neues Leben einhauchen und die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft schaffen. Meinen Vorstandskollegen möchte ich für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit danken und Eskil Läubli, dem Geschäftsführer der SSSE, für die Unterstützung bei unserer Arbeit. *pro* und seinem neuen Präsidenten wünsche ich viel Erfolg und Freude mit den Schneesporttalenten und der Arbeit für die jungen AthletInnen.

Bon ski,
Hans Gallati

Wichtige Anlässe für unsere Gönner im Schuljahr 2011/2012

- **Skitag auf dem Titlis**
Freitag, 2. März 2012
- **FIS-Rennen Engelberg**
Do./Fr., 29./30. März 2012
- **pro FIS-Event**
Freitag, 30. März 2012
- **Schülerehrung**
Mittwoch, 16. Mai 2012
- **Mitgliederversammlung *pro* / GV**
Freitag, 28. September 2012

Wir danken

unseren Sponsoren, Gönnern und allen, die die Sportmittelschule unterstützen.



Sponsoren und Patenschaften

Alfred Müller AG, Baar
Allianz Suisse AG, Zürich
Credit Suisse Foundation, Zürich
Engelberg-Titlis Tourismus AG, Engelberg
Fritz-Gerber-Stiftung, Zürich
Helvetia Versicherungen, Basel
Marti Bauunternehmung AG, Luzern
Swisscom, Bern
Titlis Rotair, Engelberg

Firmen- und Privatgönner

Albert Bachmann AG, Horw
Alfred Feierabend, San. Anlagen und Heizungen, Engelberg
Apotheke Ueli Amberg, Engelberg
Arcatour SA, Zug
Arnold Feierabend AG, Engelberg
Biedermann und Amrhein Physiotherapie, Engelberg
Brigger + Käch Bauingenieure AG, Reussbühl
Bucher Dr. Hansjörg, Arztpraxis, Engelberg
Bürgi AG, Filiale Engelberg, Engelberg
Buri Max und Heidi, Grindelwald
Buri Nils und Kim, Grindelwald
Bussmann Walter, Engelberg
Dubois Jean-Marc, Engelberg
Ehrenberg Elektro AG, Luzern
EWO Elektrizitätswerk Obwalden, Kerns
Fabrel AG, Hergiswil
Fassbind Dr. Rudolf, Hergiswil
Fürsinger Ursula, Physio- und Atemtherapie, Stans
Frey & Cie. Sicherheitstechnik, Kriens
Frühauf Rundum GmbH, Alpnach Dorf
Garage Alois Röhlin AG, Kerns
Garaventa AG, Goldau
Genossenschaft Migros Luzern, Ebikon
Gisin Beat und Bea, Gisin Sport, Engelberg
Heckmann Dieter und Elisabeth, Hergiswil
Hotel Engelberg, Robert und Rosmarie Infanger sowie
Thomas Infanger und Nadia Baldoni, Engelberg
Infanger Dr. Edi und Anna, Schenkon
Institut Minerva Zürich AG, Zürich
Implenia AG, Engelberg
Iten-Ziegler Susanne, Zug
Jenni Bauunternehmung, Kriens
Kost + Brechbühl AG, Luzern
Kuster + Infanger Architekten AG, Engelberg
Lienert Jörg, Luzern
Linder Peter und Liliane, Engelberg
Luftseilbahn Engelberg-Brunni AG, Engelberg
Neue Luzerner Zeitung, Luzern
Pension St. Jakob, Sepp Infanger, Engelberg
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen
Raiffeisenverband Ob- und Nidwalden, Sachseln

Schleiss Reto, Generalagentur AXA Winterthur, Engelberg
Sekisui Alveo AG, Luzern
Siegfried Holding AG, Zofingen
Sigg Ralph, Hergiswil
Slongo Röhlin Partner AG, Stans
Sparkasse Engelberg, Engelberg
Sporthotel Eienwäldli, Engelberg
Stalder und Birrer AG, Ebikon
Trachsel Brigit und Christoph, Reichenbach
Waser Dr. Rudolf, Hergiswil

Dienstleistungen/Produkte

Adidas Sport GmbH, Cham
Älplerseil Luftseilbahn Engelberg
Alcan Airex AG, Sins
Alpina Optik + Sport AG, Ebmatingen
Bike n'Roll GmbH, Engelberg
bio-familia AG, Sachseln
Canon (Schweiz) AG, Dietlikon
Catrade Sportmarketing AG, Oberentfelden
CRS-Webdesign C. und R. Sommacal, Steinen
OK Health & Experience AG Schindellegi und
Dynamic Devices GmbH, Zürich
Engelberger Druck AG, Stans
E. von Holzen AG, TV Multimedia Foto, Engelberg
Foto Optik Grau, Zug
Hotelleriesuisse - Verbund der Hotel-Handelsschulen
Panthera Fitnesscenter, Stans
Power Plate Schweiz, Pfäffikon
Shoppi Tivoli Management AG, Spreitenbach
Sportingpark Engelberg, Engelberg
Stöckli Swiss Sports AG, Miet- und Servicecenter, Engelberg
Sunnmatt Verwaltungs AG, Engelberg
Trisport AG, Hünenberg
UBS AG, Luzern
WIBA Sport, Luzern

Partnerhotels

Hotel-Restaurant Bänklialp, Engelberg
Hotel und Naturhaus Bellevue, Seelisberg
Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg
Hotel Central, Engelberg
Hotel Edelweiss, Engelberg
Hotel Europe, Engelberg
Ferienart Resort und Spa, Saas-Fee
Hotel Garni Hostatt GmbH, Engelberg
Ramada Hotel Regina Titlis, Engelberg
Hotel Ristorante – Pizzeria Crystal, Engelberg
Hotel Schweizerhof, Engelberg
Hotel Terrace, Engelberg
Hotel Waldegg, Engelberg
Grand Hotel Zermatterhof, Zermatt

Wir danken

Wir danken allen, die uns mit einer Spende oder ihrem Engagement bei der Realisierung unseres neuen Trainingszentrums «Kaftwerk» unterstützt haben. Unser ganz besonderer Dank geht an:



Benediktinerkloster
Engelberg



Einwohnergemeinde
Engelberg



Kanton
Obwalden



Marti Bauunternehmung AG
Luzern



Regionalentwicklungsverband
Nidwalden & Engelberg



Holzbau Engelberg AG
Engelberg

Weitere Spender

Aerni Dr. med. Dominik, Grenchen
Aerni Dr. med. Peter, Selzach
ARGE Frey/Matter, Luzern
Affolter Urs, Selzach
Barberis Alcide, Breganzona
Bissig Rösli u. Peter, Grafenort
Blaser-von Arx Heinz u. Johanna, Bellach
Brigger Hanspeter, Chur
Bucher Remo, Luzern
Burch Marie-Theres, Stalden
Christ Dach und Fassaden AG, Selzach
CRS-Webdesign, Steinen
Dillier Paul, Sarnen
Dillschneider Philipp, Büron
Elektro-Mösch, Luzern
Epp Andreas, Erstfeld
Epp Peter u. Margrit, Meiringen
Epp Silvan, Engelberg
Feierabend (Familie), Engelberg
Frey + Cie Sicherheitstechnik AG, Kriens
Gallusser Erika, Neudorf
Giacometto Bruno, Oberdorf
Gisin Dominique, Engelberg
Gisin Beat u. Bea, Engelberg
Guerraz Patrick u. Monika, Genf
Hammer Autocenter, Emmenbrücke
Hess Hans, Sarnen
Hofer Paul, Selzach
Jürg Balmer Steuerberatung und Treuhand AG, Kriens
Jungo Romano, Nottwil
Keller Margrith u. Markus, Altdorf
Knecht & Müller AG, Stein am Rhein
Kost Hedy, Horw
Kottmann Susanne, Einsiedeln
Läubli Hildy u. Rolf, Stalden
Leister Stiftung, Kägiswil
Maass Ueli, Engelberg
Mahler Susanne, Fischenthal
Maeder Matthias, Engelberg
Mathis Milena, Ennetbürgen
Mathis Toni u. Beatrix, Ennetbürgen
Matti Johannes, Zweisimmen

Meyer-Schmid Alexandra, Luzern
Meyer-Albisser Ruedi u. Ottilia, Luzern
Naef Peter Urs, Engelberg
Odermatt-Murer Walter, Buochs
Ortlieb Felix u. Zweifel Ortlieb Ursi, Schwanden
Raiffeseinbank Horw, Horw
Rüesch Dölf, Schwanden
Ruprecht Thomas, Engelberg
SABAG Luzern AG, Rothenburg
Salzmann Sibylle, Luzern
Sauter Gerold, Höri
Schär Elektrische Anlagen AG, Selzach
Schmidiger Reto, Hergiswil
Sekisui Alveo AG, Luzern
Shoppi Tivoli Management AG, Spreitenbach
Skiclub Hergiswil, Hergiswil
Ski und Sportclub Alpthal, Alpthal
Sormani Jean-Pierre, Hünenberg See
Sport u. Schule Schwyz, Turnlehrervereinigung Kt. Schwyz
Sporttuning Schönried Johny Wyssmüller, Schönried
Stalder & Birrer AG, Ebikon
Staub Josef, Zürich
STI Schilter Treuhand & Immobilien AG, Emmenbrücke
Stohr Wohnrichtungen AG, Engelberg
Theiler-Scheuber Silvia, Unterägeri
Theler Gianni und Pia, Engelberg
Trachsel Christoph, Reichenbach i. Kandertal
Trachsel Willy, Fraubrunnen
VIZ von Holzen Insurance Zentrum AG, Stans
von Holzen Franz, Ennetbürgen
Weber Hanspeter u. Lotti, Luzern
Wermelinger Gaby, Engelberg
Wicki-Wüthrich Franz, Sörenberg
WIBA Sport AG, Littau
WIKa Manometer AG, Hitzkirch
Wüthrich Hans-Ulrich, Luetzelflueh-Goldbach
Zellweger-Burch Irene, Stalden
Zumtobel Licht AG Schweiz, Zürich
Zweifel Liselotte, Schwanden

sowie weitere Spender, die namentlich
nicht genannt werden wollen.



Thomas Bornhauser,
Chefredaktor

Schule fürs Leben

Mit diesem Erlebnis bin ich wohl keineswegs allein: In dieser Woche hat mich auf einen Schlag ein Gesicht erhalten, mit dem selbst gewählten Abgang von Gunter Sachs von dieser Erde. Diesen Mann von Welt «kannte» man, seine Extravaganz, seinen Reichtum, seine Kreativität, und auch seine Schönheit. Umso mehr fuhr mir die Nachricht ein, dass dieser im Diesseits lange Verwöhnte aus Angst vor Demenz den selbst gewählten Weg ins Jenseits angetreten ist.

Darf man das? In der Samstagsausgabe stellten wir die Frage einem Philosophen aus unserer Region, auch wenn sich grundsätzlich Urteile über Menschen verbieten, die sich zum Suizid entschlossen haben. Aus der Sicht von Gläubigen ist es zwar nicht an uns Menschen, über Leben und Tod zu entscheiden. Doch wer will sich als Beobachter anmassen, über den Seelenzustand Betroffener zu urteilen? Wer weiss schon, wie es im Innern dieses Mannes aussah?

MEINE WOCHE

Selbst der biedere Alltag lehrt uns laufend, wie schwer das Überwinden von Angst fallen kann. Zum Beispiel, wenn ein Politiker in Schwierigkeiten gerät und der Publikation seines «Falles» mit schriftlichen Drohungen und medialer Gesprächsverweigerung auszuweichen versucht. Oder, um ein weiteres Beispiel aus der Arbeit dieser Woche aufzugreifen: Wenn ein Profi-Trainer in seiner Not für den Fall des Abstiegs seines Teams vorsorglich die Zeitung für seinen Misserfolg mitverantwortlich macht.

Umso mehr staunte ich Bauklötze, als ich am Donnerstag bei der Ehrung erfolgreicher Schneesportler an der Sportmittelschule Engelberg einen kleinen Part übernehmen durfte. Der Talk mit diesen ganz jungen Menschen führte mir vor Augen, wie sehr professionelle Begleitung diese besonders erfolgsorientierten Schüler in ihrem Bewusstsein für die Bedeutung von Rückschlägen voranbringen kann. Und umso mehr wünsche ich all jenen Schülern, die nicht auf der Bühne stehen, dass sie Kraft schöpfen aus Nicht-Erfolg für ihren persönlichen Weg.

Auch wenn wir alle vom Sieg träumen, durchlaufen wir im Leben ja viel mehr Niederlagen als Siege. Was keineswegs zu bedrücken braucht, solange wir uns vor Augen führen, dass Niederlagen eine Voraussetzung fürs Vorankommen sind.

Ski: Freestyle, Junioren-WM Bronzemedaille zum Auftakt

pd. Seit dem letzten Freitag finden in Neuseeland die Junioren-Freestyle-Weltmeisterschaften statt. Fünf in Engelberg präsentierten sich vor versammelter Weltspitze. In glänzender Form empfehlen sie sich für die Saison durch überragende Platzierungen: Bronzemedaille für Jonas Hunziker in der Disziplin Slopestyle (Freestyle Ski). Bruder Cyrill kam auf den sehr guten 6. Rang. Kai Mahler beendete den Final als jüngster Teilnehmer überhaupt auf dem sehr guten 11. Rang. Max Buri, einziger Snowboarder der Truppe aus Engelberg, belegte den sehr guten 14. Rang in Slopestyle und verpasste den Final der besten 12 nur knapp.

FREESTYLE

Grandioser Start

Fünf junge Talente der Sportmittelschule in Engelberg präsentierten sich in Neuseeland vor der versammelten Weltspitze.

pd. Seit Freitag, 20. August, und noch bis Dienstag, 31. August, finden in Neuseeland die Junioren-Freestyle-Weltmeisterschaften statt. In glänzender Form, empfehlen sich

die Athleten aus eigentlich noch gar son durch überragende Bronzemedaille für der Disziplin Slopestyle Bruder Cyrill kam Rang. Kai Mahler als jüngster Teilnehmer dem sehr guten Max Buri, einziger Truppe aus Engelberg, belegte den sehr guten 14. Rang in Slopestyle und verpasste nur knapp

Tages-Anzeiger - Mittwoch, 18. August 2010

Regionalsport

Schnupperlehre einmal anders

Wendy Holdener vom Zürcher Skiverband reiste am Samstag mit der Nationalmannschaft ins Trainingslager nach Neuseeland. Eine solche Chance erhielt schon lange kein 17-jähriger

Von Deborah Bucher, Unteriberg SZ

Von zwei Oberflächlichkeiten abgesehen, reichte Wendy Holdeners Vorstellungsvermögen bis vor kurzem noch nicht bis nach Neuseeland. Irgendwo hatte sie mal die Behauptung aufgeschnappt, «dass dort mehr Schafe als Menschen leben». Dann war noch die Erkenntnis, «dass dieses Land weit weg ist». Fast schon ab von dieser Welt und vielleicht für immer unerreicherbar für die Jüngste einer fünfköpfigen Familie, die in Unteriberg im Sihlseegebiet aufgewachsen ist. Die 17-jährige prinst. Ein verlegenes Lachen, aber auch in strahlendes.

Dem zwischen der Schwyzerin und im isolierten Inselstaat im südlichen zirk liegen nicht mehr fast 20 000 km. Holdener landete am Montag in Christchurch und pendelt den nächsten Monat zwischen den Skigebieten Round Hill, Hut und Coronet Peak. Eine kurze Einladung des Alpin-Cheftrainers Mauro Pini erlaubt der jungen Skifahrerin diese aussergewöhnliche Vorbereitung mit den Weltcupinnen. Den erstmaligen Trip über die Grenzen ermöglichte die Mutter im Express tempo einen Reiseplan. Neben der neuen Erfahrung, das sich für die 17-Jährige wird. In der Euphorie verliert den Bezug zur Realität nicht. Die 17-Jährige ist nun, der erfolgreichsten Karriere sei es auch immer weit weg.

ne Suters Spuren

Wendy Holdener geht auf Ski, seit sie zweieinhalb ist. Der Übungshang lag in der Nähe der Suterfamilie. Die Freude haben vermittelt, den Biss entwid Bruder Kevin (20), der in nationalen C-Kader an- «Ich bin von Anfang an auf Ski», lautet die lapidare Nachwuchshoffnung. Aufstieg begründet. «Sie sind eine selbstbewusste, zielstrebige», attestiert der Gruppentrainer des Kaders. Neben dem Potenzial stellte er ihre unkomplizierte und aufgestellte Art aus, dass er die Allrounderin in seiner Mannschaft hat. Ihre beiden Titel (Abfahrt und Superkombi) an der Weltmeisterschaft in



Kurz bevor Wendy Holdener in eine andere Welt abhebt, findet sie sich mit Sack und Pack im Flughafen Kloten

SM-Auszeichnungen beim Nachwuchs, zwei Top-6-Klassierungen an der Elite-SM sowie Rang 5 in der WM-Abfahrt der Junioren. Ein wesentliches Verdienst an dieser Bilanz tragen ihre Eltern mit ihrem bedingungslosen Support und den 50 000 Franken pro Saison, die sie in die Karrieren ihrer Kinder investieren.

Erst seit Holdener 2009 ins nationale Leistungszentrum wechselte und an der Sportmittelschule Engelberg die Hotel-Eltern finanziell entlastet. Im Zentraldes Zürcher Skiverbandes am Montag nach den Sommerferien wieder erwartet worden, hätten nicht andere Pläne den Stundenplan durchkreuzt. «In Neuseeland geniesst Wendy eine ausserordentliche Ausbildung, die seit Jahren

herer Jahre, von der damals Fabienne Suter und Tamara Wolf profitiert haben, wieder aufgenommen. Der einstige Privatcoach Lara Guts wollte explizit einem Talent mit jungem Jahrgang diese Förderchance einräumen.

Durchwegs ein gutes Zeugnis

«Hinter diesen Überlegungen steht, dass eine aufstrebende Athletin über einen längeren Zeitraum unter professionellen Bedingungen trainieren und sich mit der Weltcup-Konkurrenz messen kann», so Delea. Holdener kommt entgegen, dass der angestrebte Fortschritt ohne Druck möglich ist. «Denn Wendy muss sich im Camp nicht bestätigen, sondern soll Ein-drücke aufsaugen und viele Erfahrungen sammeln», führt der Eurocoach

perlektion auf der Seite auf Holdener, «weil überzeugen wusste». Delea präzisiert: «Die Leistungen sind ein Eindruck aus den Gletscher in Zermatt. Denn ihre Berufung neben dem intensiven Studium nachholen und auf die verpassten Stunden ihrer Betreuung. Lernen will sie und dabei «besser werden», wie es Holdener

SKI: Junioren-WM in Neuseeland

Engelberg für die nicht eröffnete Saison Platzierungen: r Jonas Hunziker in Freestyle (Freestyle Ski). auf den sehr guten 6. r beendete den Final ehmer überhaupt auf 11. Rang! ziger Snowboarder der elberg, belegte den sehr im Slopestyle und verpp den Final der besten



Bronze für Jonas Hunziker, hier mit seinem Bruder Cyrill. BILD PD

28.8.11 Neue Überwindung Reto

Gruppe

12. David Ortlieb, der fünfte der Truppe, wartet noch auf die Wettkämpfe in der Halfpipe. Für die Engelberger stand schon beim Abflug fest: Nur dabei sein ist zu wenig. Gute Platzierungen unter den Weltbesten müssen dabei schon herauschauen, das war das Mindestziel. Die Engelberger sind bekannt dafür, sich an gefasste Vorsätze zu halten – wie die Ergebnisse zeigen. Übrigens, die nächsten Wettkämpfe sind bereits am Laufen.

«Es mit dem Skifahren wirklich ernst meinst, findest du überall Kollegen»

RETO SCHMIDIGER

► macht jetzt ein Praktikum im Hotel Bänkhalp, gleich neben der Skisprungschanze. Drei Sterne, dreissig Zimmer, Schweizer, Deutsche, Indier, Chinesen – Reto Schmidiger serviert, hilft am Buffet aus und sitzt an der Réception. Nur wenn darum geht, Englisch zu sprechen, verdrückt er sich. «Französisch fällt mir um einiges leichter.»

In der Klosterschule Engelberg teilt er sich mit Roli Käulin, ebenfalls Skirennfahrer aus Nibbulen, ein Zimmer. Die beiden führen schon im kantonalen Kader mit beziehungsweise gegenseitig. Jetzt trennen sich ihre Wege: Im Sommer verlässt sein Kumpel Engelberg, feststeht, sprechen die... mehr übers...

gehen und alles auf diese Karte zu setzen, sei bei Roli über vielleicht zu spät gekommen. Reto ging als 15-Jähriger an die Swiss-Ski-Akademie in Brig. «Wenn du es mit dem Skifahren wirklich ernst meinst, findest du überall Kollegen», sagte er sich. Als die Akademie aufgelöst wurde, wechselte er nach Engelberg.

Diesen Donnerstag wird Reto Schmidiger 19-jährig, vergangenen Freitag erhielt er die Auszeichnung zum Nachwuchssportler des Jahres. Käuligcup, sondern in der Weltcup, all den bek...



Früh übt sich Reto Schmidiger als knapp Dreijähriger bei seinem ersten Skirennen.

Wollte sein Skifahren eigenständig Reto Schmidiger... haben bei seinen Eltern in Hergswald NW im Treppenhaus hängen. Sie: Erwartungen der ganzen Familie.

en. Eine komplett neue Sättung... jungen Spitzensportler: Bis... ein einziges Mal das In... Knie verletzt. Die sportliche... verkraftet er recht gut –... reile Minute seiner Form... Ostern fahren sie zum... weisam in die Ferien... lebe will er nicht sagen... sch zusammen. > Verleihung des Sport... wies – Seite 65

Nachwuchssportler des Jahres: Der Ski-Aufsteiger **RETO SCHMIDIGER** fährt an der Junioren-WM allen davon, beweist sein Talent im Weltcup. Er weiss aber auch mit dem Serviertablett umzugehen.

Unser neuer Skiheld



Für den Überblick

SchülerInnen

	<i>Name/Vorname</i>	<i>Ort</i>	<i>Kanton</i>	<i>Verband/ Kader</i>	<i>Region</i>
1	Amstutz, Christina	Giswil	OW	ZSSV	Mitte
2	Baer, Natascha	Kandersteg	BE	BOSV/NLZ	Mitte
3	Blankenagel, Carlo	Meggen	LU	ZSSV/Snowfarm	Mitte
4	Boesiger, Jonas	Rickenbach	SZ	ZSSV	Mitte
5	Brawand, Lukas	Horw	LU	ZSSV	Mitte
6	Brog, Joy	Meiringen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
7	Buri, Max	Grindelwald	BE	ZSSV/Snowfarm	Mitte
8	Delponete, Marco	Breganzona	TI	FSSI	Ost
9	Dudle, Kevin	Goldau	SZ	ZSSV	Mitte
10	Eichmann, Luc	Ebmatingen	ZH	ZSSV/Snowfarm	Mitte
11	Eigensatz, Leandro	Oberarth	SZ	ZSSV/Snowfarm	Mitte
12	Ellenberger, Andrea	Hergiswil	NW	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
13	Flühler, Angela	Stans	NW	ZSSV	Mitte
14	Fritsche, Tobias	Bennau	SZ	ZSV	Mitte
15	Fürer, Nicola	Hedingen	ZH	ZSSV	Mitte
16	Fürsinger, Julian	Stans	NW	ZSSV/Snowfarm	Mitte
17	Gisin, Michelle	Engelberg	OW	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
18	Hählen, Joana	Lenk	BE	BOSV/SWISS SKI C	Mitte
19	Hählen, Simona	Lenk	BE	BOSV	Mitte
20	Hausheer, Yannick	Unterägeri	ZG	ZSSV/NLZ	Mitte
21	Hintermann, Niels	Rorbas	ZH	ZSV	Mitte
22	Holdener, Wendy	Unteriberg	SZ	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
23	Hunziker, Cyrill	Brienzwiler	BE	SSM	Mitte
24	Hunziker, Jonas	Brienzwiler	BE	SSM	Mitte
25	Jäggi, Adrian	Hagendorn	ZG	ZSSV	Mitte
26	Jussel, Jacqueline	Grindelwald	BE	BOSV/NLZ	Mitte
27	Käslin, Roland	Beckenried	NW	ZSSV	Mitte
28	Keller, Jolanda	Altendorf	SZ	ZSV/NLZ	Mitte
29	Kessler, Lukas	Schwyz	SZ	SSM	Mitte
30	Kryenbühl, Urs	Unteriberg	SZ	ZSSV	Mitte
31	Mahler, Kai	Fischantal	ZH	SSM	Mitte
32	Marmet, Stephanie	Saanen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
33	Mathis, Katrin	Wolfenschiessen	NW	ZSSV	Mitte
34	Mathis, Milena	Ennetbürgen	NW	ZSSV/NLZ	Mitte
35	Matti, Till	Zweisimmen	BE	SSM	Mitte
36	Mey, Andreas	Grindelwald	BE	BOSV/NLZ	Mitte
37	Muff, Fabian	Engelberg	OW	ZSSV	Mitte
38	Müller, Martina	Engelberg	OW	ZSSV	Mitte
39	Niederberger, Maria	Beckenried	NW	ZSSV	Mitte
40	Niederberger, Bernhard	Beckenried	NW	ZSSV	Mitte
41	Nufer, Priska	Alpnach Dorf	OW	ZSSV	Mitte
42	Okuhara, Moto	Japan			Japan
43	Ortlieb, David	Schwanden	GL	SSM	Mitte
44	Ortlieb, Samuel	Schwanden	GL	SSM	Mitte
45	Reichmuth, Stefan	Schwyz	SZ	ZSSV/C-Kader	Mitte

SchülerInnen

	Name/Vorname	Ort	Kanton	Verband/ Kader	Region
46	Rohrer, Verena	Sattel	SZ	ZSSV/Snowfarm	Mitte
47	Roth, Giulia	Gstaad	BE	BOSV	Mitte
48	Rubin, Dominik	Einsiedeln	SZ	ZSV	Mitte
59	Scheiber, Fabienne	Haldi	UR	ZSSV	Mitte
50	Schelbert, Stefan	Muotathal	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
51	Schillig, Sabine	Haldi	UR	ZSSV/NLZ	Mitte
52	Schmid, Yannick	Frutigen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
53	Schmidiger, Reto	Hergiswil	NW	ZSSV/SWISS SKI C	Mitte
54	Schneeberger, Bettina	Eggiwil	BE	BOSV	Mitte
55	Schnüriger, Quirin	Einsiedeln	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
56	Spichtig, Clemens	Melchtal	OW	ZSSV	Mitte
57	Staub, Joel	Mettmenstetten	ZH	ZSSV/Snowfarm	Mitte
58	Steimle, Simon	Saanen	BE	BOSV/NLZ	Mitte
69	Steiner, Bruno	Blankenburg	BE	BOSV/NLZ	Mitte
60	Studer, Marco	Hausen am Albis	ZH	ZSV	Mitte
61	Suter, Corinne	Schwyz	SZ	ZSSV	Mitte
62	Suter, Jasmina	Stoos	SZ	ZSSV	Mitte
63	Trachsel, Matteo	Reichenbach	BE	BOSV	Mitte
64	Tschümperlin, Jasmin	Alpthal	SZ	ZSSV/NLZ	Mitte
65	Vogel Andreas	Steinerberg	SZ	ZSSV	Mitte
66	Wicki, Janine	Sörenberg	LU	ZSSV	Mitte
67	Würsch, Nadine	Buochs	NW	ZSSV	Mitte
68	Wyss, Martina	Lauterbrunnen	BE	BOSV	Mitte

Betreuer und Trainer

BetreuerInnen

Name/Vorname

Balmer, Esther

Bissig, Sabine

Lehner, Stephan

Naumann, Ulrich

Peter, Silvia

Runkel, Beni

Zebisch, Christina

TrainerInnen

Name/Vorname

Bisegger, Ivo

Bissig, Sabine

Epp, Andreas

Hüsler, Alex

Läubli, Eskil

Müller, Claudia

Müller, Markus

Seitz, Ulrich

Stadelmann, Andrea

Studhalter, Andreas

LehrerInnen

Name/Vorname	Klasse	Fach
Anderegg, Cristina (Klassenlehrerin)	Sek	Deutsch, Französisch, Geschichte, Arbeitsmethodik, Tastaturschreiben
Balmer-Haas Esther	HH	Branche + Firma
Bucher Remo	Gym / HH	Wirtschaft + Recht, Wirtschaft + Gesellschaft
Dové, Peter	Sek / Gym	Französisch
Epp, Andreas	Gym	Sportkunde
Ettlin, Vera	Gym	Mathematik
Fogel, Christian	Gym	Mathematik
Keller, Ave	Gym / HH	Englisch
Lehner, Stephan	Gym	Biologie
Mosimann, Luc	Gym / HH	Französisch / Spanisch
Müller, Franziska	Gym / HH	Informatik, IKA
Paulus, Vera	Gym	Geschichte
Rast, Christoph	Sek / HH	Deutsch, Geschichte
Rohner, Yves	Gym	Chemie, Physik
Runkel, Bernhard	Sek	Mathematik, Naturlehre
Schnyder, Isabelle	Gym	Französisch
Studer Burri, Carin	Gym	Bildnerisches Gestalten
Thaler, Fredy	Sek / Gym	Geographie
Zebisch, Christina	Gym	Deutsch

Stundentafel

Sekundarklasse

Fach	1. und 2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4
Deutsch	3	3	3	3
Französisch	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	3
Mathematik	3	3	3	4
Geographie	2	2		2
Geschichte	2	2		2
Naturlehre	2	2	2	2
Arbeitsmethodik	1	1		
Maschinenschreiben	2	2	1	1
Team-Teaching / Lernatelier	5	5	8	4
Total Wochenstunden	26	26	23	25

Studentafeln

Hotel-Handelsschule

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4
Deutsch	3	3	1	3	3	3	1	3
Französisch	3	3	3	3	3	3	3	4
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	4
Branche + Firma (BF)	2	2	2	2	2	2	2	2
Rechnungswesen (RW)	3	3	3	3	3	3	3	3
Wirtschaft und Gesellschaft	3	3	2	3	3	3	2	3
Informatik	3	3	3	3	3	3	3	4
IKA allg.	2	2	1	1	2	2	1	1
Total Wochenstunden	22	22	18	21	22	22	18	24

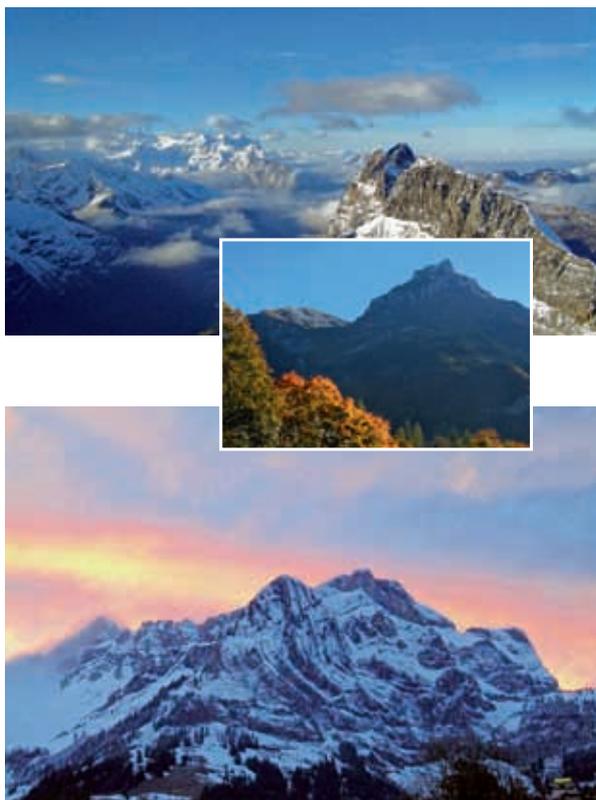
- P1 = Sommerferien bis Herbstferien
- P2 = Herbstferien bis Dezemberferien
- P3 = Dezemberferien bis Osterferien
- P4 = Osterferien bis Sommerferien

Gymnasium

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr				3. Schuljahr				4. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4
Deutsch	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Französisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Englisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Biologie	2	2		2	2	2		2								
Chemie	2	2	2	2	2	2	2	2								
Physik									2	1	1	2	2	1	1	2
Geographie	2	2		2	2	2										
Geschichte					2	2		2	2		2					
Wirtschaft	1		1	2												
Bildnerisches Gestalten/Musik	2	2		2	2	2		2								
SF: Wirtschaft & Recht/Ital./Span.					2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
EF: Sportkunde					2	2		2								
Maturaarbeit									x	x	x	x	x	x		
Informatik	2	2	1	1												
Aufsatz	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x			x
Total Wochenstunden	19	18	10	19	19	19	9	19	11	10	8	11	12	11	11	12

EF = Ergänzungsfach / SF = Schwerpunktfach

Dank



Den folgenden, für unsere Schule wichtigen Institutionen danken wir für deren Engagement und für die grosszügige Unterstützung.

Kanton Obwalden
Engelberg Titlis Tourismus
Titlis Rotair
Einwohnergemeinde Engelberg
Hotellerie Engelberg
Generalkonferenz der Bergbahnen Engelberg
Swiss-Ski
Swiss Olympic
Bundesamt für Sport
Regionalentwicklungsverband Nidwalden und Engelberg

Unser ganz besonderer Dank gilt dem Benediktinerkloster Engelberg

Immer wieder im Alltag oder bei ganz besonderen Anliegen der Sportmittelschule dürfen wir bei Abt Christian Meyer, dem ehemaligen Abt Berchtold Müller, Geschäftsleiter Heinz Keller, allen Patres, dem ganzen Lehrkörper der Stiftsschule und allen Angestellten des Klosters auf Wohlwollen, grosse Unterstützung und viel Verständnis zählen.

Hinweis der Redaktion

Die Fotos zu dieser Erfolgsübersicht wurden zur Verfügung gestellt u. a. durch die Athleten selbst, Swiss-Ski, Marc Weiler, novaphoto, Markt Garmisch-Partnekirchen, bench oder sind Eigentum der SSSE.

Wir danken den Rechteinhabern für Ihre freundliche Genehmigung zur Nutzung der Fotos in unserem Jahresrückblick.

Stiftung Schweizerische Sportmittelschule Engelberg

Postfach 450
CH-6391 Engelberg

T 041 639 63 24
F 041 639 63 27
info@sportmittelschule.ch
www.sportmittelschule.ch
http://raeume.sportmittelschule.ch

Partner



Sponsoren



iEngelberg-Titlis ***Ready to download.***



**Das Engelberger App -
Jetzt gratis runterladen!**



www.facebook.com/EngelbergTitlis



Titlis Rotair, CH-6390 Engelberg, T +41 (0)41 639 50 50, titlis@titlis.ch

ENGELBERG-TITLIS



WWW.TITLIS.CH